

*Katemer Mühlenbachtal e.V.*



# ÖKOLOGISCHE REGIONALENTWICKLUNG IM KATEMINER MÜHLENBACHTAL



## Abschlussbericht

Dezember 2006



gefördert durch die EU-Kommission im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+

## Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>1 Einleitung.....</b>  | <b>4</b>  |
| <b>2 Überblick.....</b>   | <b>5</b>  |
| 2.1 Ursprünge des Projektes.....  | 5         |
| 2.2 Projektablauf.....  | 5         |
| 2.3 Ziele.....  | 6         |
| 2.4 Ergebnisse .....  | 7         |
| <b>3 Arbeitskreis Wirtschaft .....</b>  | <b>8</b>  |
| 3.1 Klärung der Arbeitsschwerpunkte .....   | 8         |
| 3.2 Bestandsaufnahme der Betriebe im Talbereich.....                                  | 8         |
| 3.3 Erarbeitung einer „Talkarte zum Verfrühstücken“.....                              | 10        |
| 3.4 Anlage von Ruhebänken.....  | 11        |
| 3.5 Arbeitskreis Direktvermarktung.....   | 11        |
| <b>4 Arbeitskreis Bach.....</b>   | <b>14</b> |
| 4.1 Bachbegehung.....   | 14        |
| 4.2 Arbeitskreis Bachrenaturierung .....  | 14        |
| 4.3 Strukturgütekartierung .....  | 15        |
| 4.4 Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlenstruktur.....                                | 16        |
| 4.4.1 Unterbinden von Sandeinträgen.....  | 16        |
| 4.4.2 Einbringen von Kies.....  | 18        |
| 4.5 Ergebnisse und Umsetzung: Biotopverbundprojekt.....                               | 20        |
| <b>5 Arbeitskreis Heimatgeschichte.....</b>   | <b>23</b> |
| 5.1 Inhalt und Gründung.....  | 23        |
| 5.2 Befragung von Zeitzeugen.....   | 23        |
| 5.3 Talchronik und vorbereitende Broschüre.....                                       | 24        |
| <b>6 Begleitende Aktivitäten.....</b>   | <b>25</b> |
| 6.1 Mühlenbachtreffen .....   | 25        |
| 6.2 Biotoppflegeaktionen.....   | 25        |
| 6.3 Bach- und Grundwassermonitoring.....  | 27        |
| 6.4 Bodenuntersuchungen .....   | 29        |
| <b>7 Veranstaltungen.....</b>   | <b>30</b> |
| <b>8 Ausblick: was bleibt?.....</b>   | <b>35</b> |
| 8.1 Ökonomische Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Tourismus.....                       | 35        |
| 8.2 Ökologische Nachhaltigkeit: Bachrenaturierung und Biotopverbundkonzept.....       | 35        |
| 8.3 Soziale Nachhaltigkeit: Identifikationsthema Heimatgeschichte.....                | 36        |
| 8.4 Grundwasser-Nachhaltigkeit: NoRegret und Wasserrahmenrichtlinie.....              | 36        |
| 8.5 Arbeitsplätze.....  | 37        |
| <b>9 Anhang.....</b>  | <b>38</b> |
| 9.1 Erfassungsbogen für Strukturgütekartierung (Beispiel).....                        | 38        |
| 9.2 Dokumentation: Einbringen von Kies in den Kateminer Mühlenbach am 18.03.2006..... | 40        |
| 9.3 Ergebnisse des Grundwassermonitorings in Hausbrunnen.....                         | 44        |
| 9.4 Pressemeldung zur Projekt-Abschlussveranstaltung.....                             | 46        |

## Abbildungsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Abbildung 1: Treffen des AK Wirtschaft.....  | 8  |
| Abbildung 2 Betriebe im Kateminer Mühlenbachtal.....                                 | 9  |
| Abbildung 3: Brainstorming - was fehlt im Tal?.....                                  | 10 |
| Abbildung 4: Titelblatt der "Talkarte zum Verfrühstücken".....                       | 10 |
| Abbildung 5: Neue Rundbank in Göhrde.....  | 11 |
| Abbildung 6: Die erarbeiteten Direktvermarktungsmöglichkeiten im Kateminbachtal..... | 12 |
| Abbildung 7: Bachbegehung Feb.05.....  | 14 |
| Abbildung 8: Treffen des Bach-Arbeitskreises.....                                    | 14 |
| Abbildung 9: Auszug Strukturgütekartierung.....                                      | 15 |
| Abbildung 10: Ergebnis der Strukturgütekartierung im Kateminer Mühlenbach .....      | 15 |
| Abbildung 11: Zielerreichung des Bachs nach EU-Wasserrahmenrichtlinie.....           | 16 |
| Abbildung 12. Bestandsaufnahme der Sandeinträge in den Bach.....                     | 17 |
| Abbildung 13: : Bereiche zur Sanierung der Bachsohle durch Kieseinbringung.....      | 19 |
| Abbildung 14: Vorgeschlagene Biotopverbund-Maßnahmen im Flächenpool Dahlenburg.....  | 21 |
| Abbildung 15: Titelblatt der Broschüre des AK Heimatgeschichte.....                  | 24 |
| Abbildung 16: Sanierte Furt in Nieperfitz.....                                       | 25 |
| Abbildung 17: Neue Sohlgleite (bei Niedrigwasserstand).....                          | 26 |
| Abbildung 18: Grundwassermessstellen.....  | 27 |
| Abbildung 19: Tilmann Greese ist von der Brunnenpfeife überzeugt.....                | 27 |
| Abbildung 20: Verlauf der Grundwasserstände in sechs Brunnen im Tal.....             | 28 |
| Abbildung 21: Verlauf des Grundwasserstands im Hausbrunnen Nieperfitz 7.....         | 28 |
| Abbildung 22: Einladung zur Auftaktveranstaltung.....                                | 30 |
| Abbildung 23: Teilnehmer der Auftaktveranstaltung.....                               | 30 |
| Abbildung 24: Begutachtung der Siegerwiese.....                                      | 31 |
| Abbildung 25: Vortrag zum NoRegret-Projekt.....                                      | 32 |
| Abbildung 26: Zünftige Einweihung der neuen Rundbank .....                           | 33 |
| Abb. 27: Dr. Altmüller demonstriert Wiesenvernässung.....                            | 33 |
| Abbildung 28: Einladung zur Abschlussveranstaltung.....                              | 34 |
| Abb. 29: Betriebssitz der MoiWa oHG.....   | 37 |
| Abbildung 30: Arbeitssessel des MoMiMu beim Training.....                            | 37 |
| Abbildung 31 Rausche 1.....  | 42 |
| Abbildung 32 Riegel 1.....   | 42 |
| Abbildung 33 Materialanfuhr.....   | 43 |
| Abbildung 34 Ausbringen mit Schubkarren.....   | 43 |

## 1 Einleitung

Der Kateminer Mühlenbachtal e.V. legt hiermit seinen Abschlussbericht für das Förderprojekt „Ökologische Regionalentwicklung im Kateminer Mühlenbachtal“ vor. Der Förderzeitraum erstreckte sich vom 1. Februar 2005 bis zum 31. Dezember 2006. Der Abschlussbericht wurde verfasst von Projektkoordinator Dr. Titus Bahner mit Zuarbeit von Projektbearbeiter Tilmann Greesse.

Nach einem einleitenden Überblick wird zunächst die Arbeit der drei thematischen Agenda-Arbeitsgruppen Wirtschaft, Bach und Heimatgeschichte vorgestellt. Es folgt ein Überblick über die projektbegleitenden Aktivitäten, eine Darstellung der Veranstaltungen, ein Ausblick zur Nachhaltigkeit der Projektauswirkungen sowie ein Anhang, in dem Einzelheiten der Projektarbeit dokumentiert werden.

An dieser Stelle danken wir noch einmal herzlich unseren Fördermittelgebern, die die Durchführung dieses Projektes ermöglicht haben:



**Europäische Kommission (LEADER+)**



**niedersächsische Lottostiftung (Bingo Lotto)**



**Samtgemeinde Hitzacker**

... sowie den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern in- und außerhalb der Arbeitskreise, durch deren fachkundige und kontinuierliche Mitarbeit die Projektergebnisse erst entstehen konnten.

Göhrde, den 28. November 2006

Kateminer Mühlenbachtal e.V.  
Der Vorstand

**Vereinssitz**  
Dübbekold 1  
29473 Göhrde  
Tel. 05855-9793-00  
Fax 05855-9793-02

### **Geschäftsstelle und Kontaktadresse**

Buchberg 9  
29456 Hitzacker  
Tel. 05862-96912-11  
Fax 05862-96912-16  
mail [info@kateminbach.de](mailto:info@kateminbach.de)

## 2 Überblick

### 2.1 Ursprünge des Projektes

Nachdem im November 2000 der Grundwasserexperte Gerd Brühmann vom ehemaligen Gewässerkundlichen Landesdienst Niedersachsen im Jagdschloss Göhrde einen gut besuchten Vortrag zu den Ursachen des zeitweiligen Austrocknens des Kateminer Mühlenbachs gehalten hatte, fand sich eine Gruppe Interessierter zusammen, die das Thema weiter verfolgte. Man versuchte zu verstehen, durch welche Maßnahmen dem zunehmenden Austrocknen des Baches Einhalt geboten werden könnte. Bald war klar, dass nur ein Zusammenwirken zwischen Naturschutz am Bach, Schaffen von Einkommensmöglichkeiten in einer intakten Landschaft und intensivem Austausch unter der Bevölkerung das Problem angehen könnte.

Über die Beschäftigung mit diesem Thema entstand der Wunsch, auch unter den verschiedenen Betrieben und Initiativen im Tal mehr Kontakte zu knüpfen, um gemeinsam das Kateminer Mühlenbachtal als ökologisch wertvollen Lebens- und Arbeitsraum weiterzuentwickeln. So gründete sich im September 2001 der Verein "Kateminer Mühlenbachtal e.V."

Uns war klar, dass die beschriebene Entwicklungsarbeit eine Menge Zeit und qualifizierte Arbeitskraft brauchte, um Früchte zu tragen. Daher versuchten wir in der Folge, über das hierfür maßgeschneiderte LEADER+ Förderprogramm der EU Mittel für einen "lokalen Agenda-Prozess" zu beantragen, mit denen jemand diese Arbeit bezahlt und qualifiziert leisten könnte. Nach drei Jahren äußerst zähen Verhandlungen gelang es schließlich, mit Unterstützung der Samtgemeinde Hitzacker und der niedersächsischen Lottostiftung das Projekt "Ökologische Regionalentwicklung im Kateminer Mühlenbachtal" gefördert zu bekommen, das im Februar 2005 seine Arbeit aufgenommen hat.

### 2.2 Projektablauf

Der Auftrag zur Koordination des Projektes wurde an Dr. Titus Bahner (Projektbüro Kulturlandschaft) aus Hitzacker vergeben, als Projektbearbeiter auf einer halben Stelle wurde Forstwirt Tilmann Greese aus Simander eingestellt. Die beiden richteten in einem neu ausgebauten Raum in Tangsehl das "Mühlenbachbüro" ein, das jeweils Dienstag und Donnerstag sowie nach Vereinbarung als Anlaufstelle zur Verfügung stand.

Im Mittelpunkt der Projektarbeit standen Arbeitskreise für Wirtschaft und Tourismus, für Bachrenaturierung sowie für Heimatgeschichte. Im Rahmen dieser öffentlichen, in der Zeitung angekündigten Arbeitskreise ging es darum, alle Interessierten im Tal in die thematische Arbeit des Projektes einzubeziehen, ihre Ideen aufzugreifen, Bedenken auszuräumen und möglichst einvernehmliche Lösungen zu entwickeln. Die Protokolle der ersten beiden Arbeitskreise sind im Internet unter [www.kateminbach.de](http://www.kateminbach.de) zugänglich; der Heimat-Arbeitskreis beschloss, aus Gründen der Vertraulichkeit seine Protokolle auf Anfrage zur Verfügung zu stellen.

Die Arbeitskreise trafen sich an wechselnden Orten, meistens in einer Gaststätte. Zusätzlich tagte am zweiten Donnerstag jeden Monats der projektbegleitende Arbeitskreis (das "Mühlenbachtreffen"), der den Fortschritt der Projektarbeit begutachtete und Schwerpunkte setzte.

### 2.3 Ziele

Ziel des Projektes war, im Rahmen eines Lokale Agenda-Vorgehens mögliche langfristige Lösungsansätze für das Grundwasserproblem im Kateminer Mühlenbachtal herauszuarbeiten und durch intensive Kommunikations- und Moderationsarbeit den Boden für anschließende Umsetzungsvorhaben zu bereiten. Es war also nicht beabsichtigt, innerhalb des Projektzeitraums das Grundwasserproblem zu lösen, sondern es sollten Gespräche geführt und Konflikte geklärt werden, um das Problem breit und einvernehmlich angehen zu können.

Im Projektantrag ist dazu ausgeführt:

*„Das LEADER+ Projekt "ökologische Talententwicklung im Kateminer Mühlenbachtal" baut auf die Einsicht, dass die ökologischen Naturgrundlagen nur zu bewahren sind, wenn die Menschen in ihrem Alltags- und Wirtschaftsleben einen direkten Bezug zu ihnen aufbauen können (ökologische Nachhaltigkeit durch soziale und ökonomische Nachhaltigkeit verwirklichen). Die Umwelt ist besser zu schützen, wenn sie von den Bürgern in positiver Weise in ihr Leben einbezogen werden kann: durch Naturerleben und durch ökologisches Wirtschaften. Dieser Ansatz eines "von Bürgern getragenen Naturschutzes" als Grundlage ökologischer Regionalentwicklung soll im Kateminer Mühlenbachtal modellhaft für die Region Wendland-Elbetal ausprobiert werden.*

*Im Rahmen des Gesamtprojektes sollen also die natürliche, soziale und wirtschaftliche **Lebensqualität** gesteigert sowie die Voraussetzungen für ein **nachhaltiges Wirtschaften** in der Region Kateminer Mühlenbachtal verbessert werden. Die Schönheit und natürliche Vielfalt des Tales soll unter Einbeziehung der Landwirtschaft geschützt und bereichert werden. Ökologische Nutzungskonflikte sollen einer einvernehmlichen Klärung zugeführt werden. (...)*

*Die Projektziele können folgendermaßen zusammengefasst werden:*

- ☞ **Naturschutz** durch...  
*Identifizieren und weitestgehend Auflösen der bestehenden Nutzungskonflikte  
Maßnahmen für Biotopverbund, Landschaftspflege und Bachrenaturierung*
- ☞ Ausgangsposition für neue **Arbeitsplätze** verbessern durch...  
*Koordinieren und Verbessern der Regionalvermarktung  
Schaffen von Voraussetzungen für Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor*
- ☞ **Lebensqualität** durch...  
*Vernetzen, Mobilisieren und Qualifizieren der Talbewohner und Akteure  
Entwickeln von Stadt-Land-Beziehungen."*

Parallel sollten Bach- und Biotoprenaturierungsmaßnahmen in kleinerem Umfang organisiert sowie die Grundwasserschwankungen in Hausbrunnen an verschiedenen Standorten im Tal beobachtet werden.

## 2.4 Ergebnisse

Im Förderantrag wurden die folgenden Evaluationskriterien aufgestellt (Verweis auf Dokumentation in Fettschrift):

| Aktivität                                | Ziel   | Merkmal   | Nachweis  |
|--|--|---|---|
| thematische Arbeitskreise / runde Tische | regionales Leitbild erarbeiten   | Anzahl Teilnehmer an Anzahl Treffen   | Stundennachweis (mindestens gemäß Eigenanteil im Finanzierungsplan) durch Protokolle mit Anwesenheitslisten<br><b>siehe EU-Verwendungsnachweis</b>  |
| Talententwicklungskonzept                | mit regionalen Akteuren abgestimmtes, naturschutzfachlich fundiertes Konzept zur ökologischen Konfliktlösung | Papier mit inhaltlicher Substanz  | erfolgte Abstimmung mit Unteren Naturschutzbehörden und Landwirtschaftskammer<br><b>siehe Protokolle des AK Bachrenaturierung unter <a href="http://www.kateminbach.de">www.kateminbach.de</a></b>  |
| Biotopverbundprojekt                     | Förderung für Folgeprojekt und Umsetzung desselben   | Antragstellung mit schlüssigem Finanzierungsplan  | erfolgreiche Antragstellung oder Nachweis der Ablehnung<br><b>siehe S. 20ff. in diesem Bericht</b>  |
| Öffentlichkeitsarbeit                    | Teilnahme aller Interessierten am Projekt, vollständige Transparenz  | Anfangs- und Abschlussveranstaltung, thematische Diskussionsveranstaltungen, Projektzeitung an alle Haushalte, Internet-Präsentation mit aktuellen Projektinformationen | Fotos und Presseerklärungen, Dokumentation von Pressemeldungen und Projektzeitung, aktive Internet-Seite<br><b>siehe Pressedokumentation unter <a href="http://www.kateminbach.de">www.kateminbach.de</a></b>   |
| Erfahrungsaustausch für "best practice"  | regionale und überregionale Vernetzung, Know-how-Transfer  | eingeladene und auswärtige Besuche für thematisch interessierte Akteure zu projektrelevanten Themen   | Zahl und Inhalt der Treffen (Protokoll, Presseberichte), Dokumentation von schriftlichen Informationen<br><b>siehe Veranstaltungsübersicht (S. 30ff. in diesem Bericht) sowie Pressedokumentation und Hintergrundmaterialien unter <a href="http://www.kateminbach.de">www.kateminbach.de</a></b> |

Wie aus diesem Abschlussbericht, aus der weiterführenden Dokumentation auf der Heimseite [www.kateminbach.de](http://www.kateminbach.de) und aus den im Verwendungsnachweis für die EU-Förderung im Detail vorgelegten Dokumenten hervorgeht, konnten die erwähnten Ziele des Projektes nach unserer eigenen Einschätzung in vollem Umfang erreicht werden. Abstriche gab es beim Umfang der vorgesehenen Biotoppflegeeinsätze aufgrund von Vorbehalten des Unterhaltungsverbandes.

Zur Nachhaltigkeit der Projektaktivitäten über das Ende des Förderzeitraums hinaus siehe die Ausführungen im Kapitel *Ausblick: was bleibt?* ab Seite 35.

### 3 Arbeitskreis Wirtschaft

Der Wirtschaftsarbeitskreis traf sich insgesamt 14mal im Zeitraum Juni 2005 bis Juli 2006.

#### 3.1 Klärung der Arbeitsschwerpunkte

In einem ersten Sondierungstreffen klärten wir in moderierter Form die Anliegen der anwesenden Teilnehmer und arbeiteten zwei thematische Schwerpunkte heraus, die in erster Linie behandelt werden sollten:



Abbildung 1: Treffen des AK Wirtschaft

1. Bestandsaufnahme aller Wirtschaftsbetriebe mit dem Ziel einer besseren Vernetzung
2. Verbesserung der touristischen Grundlagen, hier insbesondere der Wander-, Rad- und Reitwege.

Zu Beginn der Projektarbeit wurde Kontakt aufgenommen zur „Interessengemeinschaft Neu Darchau“ und zum „Bürgerverein Ventschau“, die jeweils in ihrem Bereich an einer Verbesserung der Lebensqualität im Tal arbeiten. Auf Einladung der Interessengemeinschaft Neu Darchau stellten wir den dortigen Vereinsmitgliedern den Projektansatz und die Projektziele vor. Der Vorsitzende des Bürgervereins Ventschau arbeitete selbst kontinuierlich im AK Wirtschaft mit.

#### 3.2 Bestandsaufnahme der Betriebe im Talbereich

Bei der Bestandsaufnahme aller Wirtschaftsbetriebe und Kleinunternehmen im Tal wurden 82 Betriebe ermittelt, wovon die meisten in der ein oder anderen Form mit Tourismus zu tun haben, 49 jedoch auch mit Handwerk. Das Jagdschloss Görde ist der grösste einzelne Arbeitgeber, gefolgt von der Landbaugemeinschaft Hof Tangsehl und der Fähre Tanja in Neu Darchau. Die erarbeitete Übersichtskarte findet sich auf der nächsten Seite.

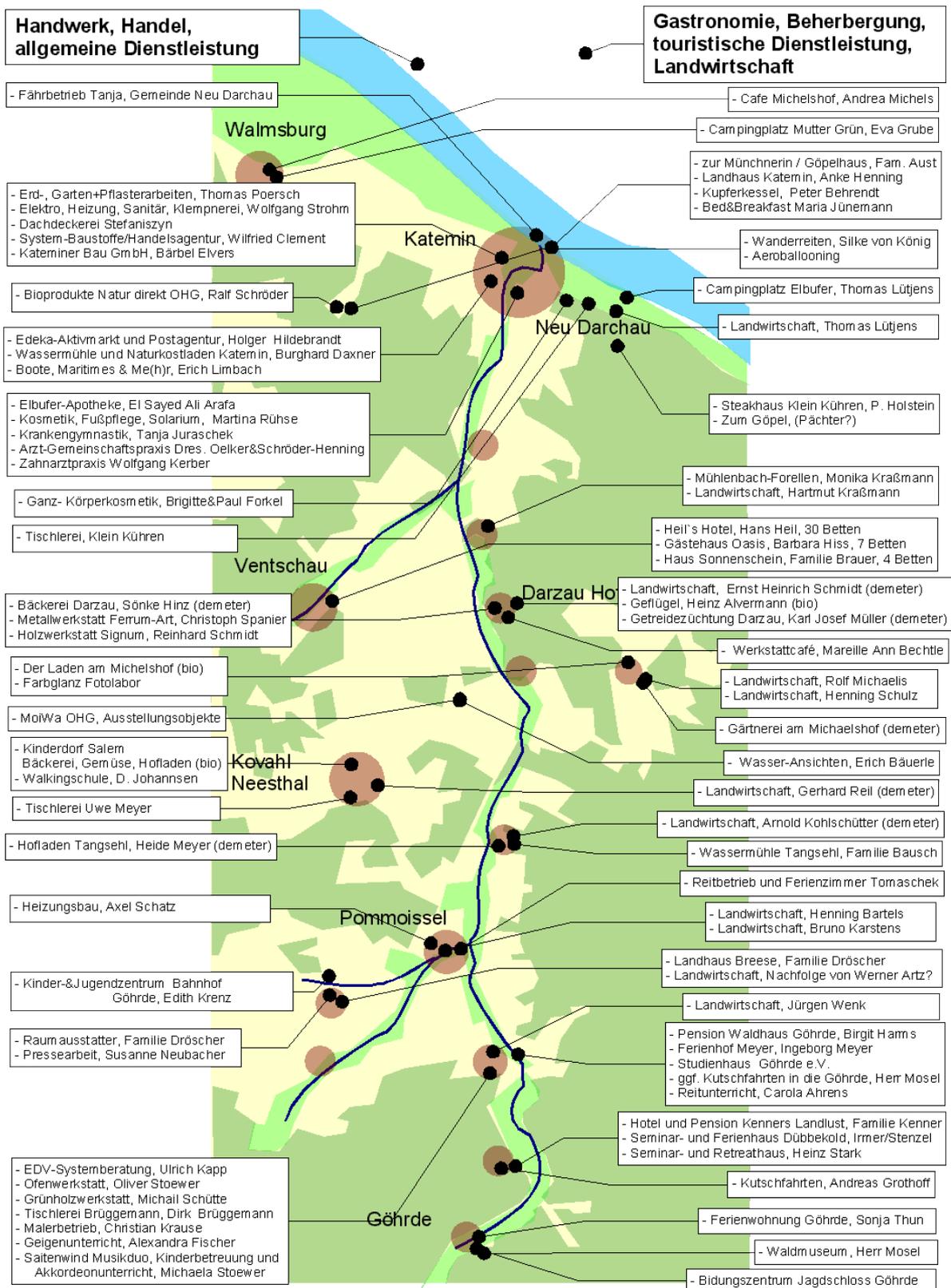


Abbildung 2 Betriebe im Kateminer Mühlenbachtal



Abbildung 3: Brainstorming - was fehlt im Tal?

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme wurde in einer Brainstorming-Sitzung überlegt, welche Angebote im Tal fehlen, um die wirtschaftliche Versorgung zu verbessern, insbesondere aus Sicht des „sanften Tourismus“.

Als verbesserungsbedürftige Themen wurden dabei insbesondere gastronomische Verpflegungsmöglichkeiten, Erlebnismöglichkeiten / Attraktionen sowie Rad- und Wanderwege benannt.

Auf dieser Grundlage beschloss man im Wirtschaftsarbeitskreis, sich um die touristisch nutzbaren Wegeverbindungen im Tal zu kümmern, sowie gemeinsam mit allen an nachhaltigem Wirtschaften Interessierten einen Talflyer herauszubringen, in dem das Projektanliegen dargestellt und touristisch für die Region geworben wird.

Bezüglich neuer Rad-, Wander- und Reitwege wurde in Recherchen klar, dass die rechtlichen, organisatorischen und versicherungstechnischen Voraussetzungen zur Ausweisung und Markierung offizieller Wegeverbindungen nur mit großem Aufwand zu erfüllen sind. Da wir in der begrenzten Projektzeit zu Ergebnissen kommen wollten, verständigten wir uns darauf, Wegeempfehlungen auszuarbeiten, die nur in einer Karte eingezeichnet werden, so dass keine Ausweisung im Gelände und keine offizielle Widmung notwendig sind.

### 3.3 Erarbeitung einer „Talkarte zum Verfrühstücken“

Im Laufe der weiteren Diskussion entstand daraus im Oktober 2005 das Konzept einer gedruckten Wander- und Freizeitkarte als Reisebegleiter mit folgenden Merkmalen:

- eingezeichnete Wanderwege-Empfehlungen, Sehenswürdigkeiten sowie Betriebe und Anbieter, farbig nach Branchen unterschieden, auf der Vorderseite
- Informationen über Talgeschichte, Ökologie und Agenda-Projekt auf der Rückseite
- Finanzierung außerhalb des Agenda-Projektes als finanziell eigenständiges Vorhaben durch Werbeeinlagen
- im Tal ansässige Betriebe, die ideell das Projekt unterstützen wollen, schalten Werbecoupons, die eine Rabattmöglichkeit beim Bezug von Leistungen

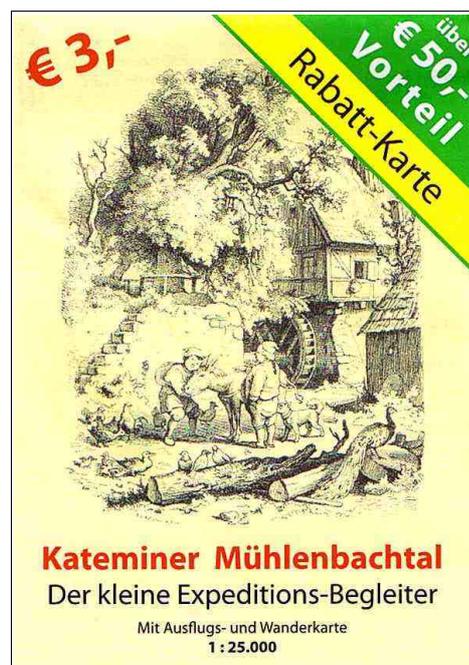


Abbildung 4: Titelblatt der "Talkarte zum Verfrühstücken"

beinhalten, so dass die Karte für den Käufer auch finanziell interessant ist („Talkarte zum Verfrühstücken“)

- Verkauf der Karte durch die Inserenten selbst sowie in Geschäften
- Finanzierung einer überarbeiteten Neuauflage aus Verkaufserlösen, so dass eine dauerhafte Weiterentwicklung der Talkarte abgesichert werden kann (Nachhaltigkeit).

22 Betriebe beteiligten sich mit Werbeeinlagen an der Erstellung der Karte, die schließlich Mitte Mai 2006 in einer Auflage von 2.000 Exemplaren aus dem Druck kam.

Mit Verteilung der Karte sah der AK Wirtschaft seine wesentlichen Ziele erreicht und beendete seine Arbeit im Juli 2006.

### **3.4 Anlage von Ruhebänken**

In Gesprächen mit dem Forstamt Göhrde ergab sich die Möglichkeit, die Anlage von kreisförmigen Ruhebänken an besonders geeigneten Plätzen auf Grundstücken des Staatsforstes entlang der in der Talkarte vorgeschlagenen Wanderwege zu vereinbaren. Das Forstamt stellte dazu Material und die Arbeitskraft einiger Auszubildender zur Verfügung, die ihre Motorsägenkenntnisse dabei vertiefen konnten. Die Ruhebänke wurde in Zusammenarbeit mit Projektbearbeiter Tilmann Greese erstellt, selber Forstwirt und erfahren in der Konstruktion von Rundbänken. In Moislingen-Darzau half eine örtliche Landwirtschaftsfamilie mit, die die Ruhebänke (Foto Seite 33) mit einer eindrucksvollen und geologisch interessanten Steinsetzung vervollständigte.



Abbildung 5: Neue Rundbank in Göhrde

### **3.5 Arbeitskreis Direktvermarktung**

Parallel zu den Treffen des Wirtschafts-Arbeitskreises wurden am 10. November 2005 alle potenziell interessierten Betriebe im Tal zu einer moderierten Sitzung eingeladen, auf der Möglichkeiten einer stärkeren Zusammenarbeit im Sinne der Direktvermarktung erörtert wurden. Insbesondere die Potenziale einer Direktvermarktung lebensmittelerzeugender Betriebe an die Tagungshäuser, Pensionen und Gastronomiebetriebe im Tal stand im Mittelpunkt der Gespräche. Vier Öko-Landwirtschaftsbetriebe in Tangsehl, Neesthal, Darzau-Hof und Sammatz mit einer breiten Palette von Getreide, Gemüse, Milchprodukten, Fleisch und Wurstwaren, zwei Bio-Bäckereien in Darzau-Hof und Kovahl sowie eine Forellenzucht in Darzau-Mühle können im Tal Produkte anbieten. Auf der abnehmenden Seite gibt es Tagungshäuser und Pensionen in Göhrde, Dübbekold (2), Nieperfitz (2), Breese (2), Ventschau und Neu Darchau sowie außerhalb des Tals in Hitzacker und Dahlenburg.

Zunächst wurden die möglichen Angebote zusammengetragen und inhaltlich strukturiert dem Bedarf der möglichen Nachfrager gegenübergestellt.

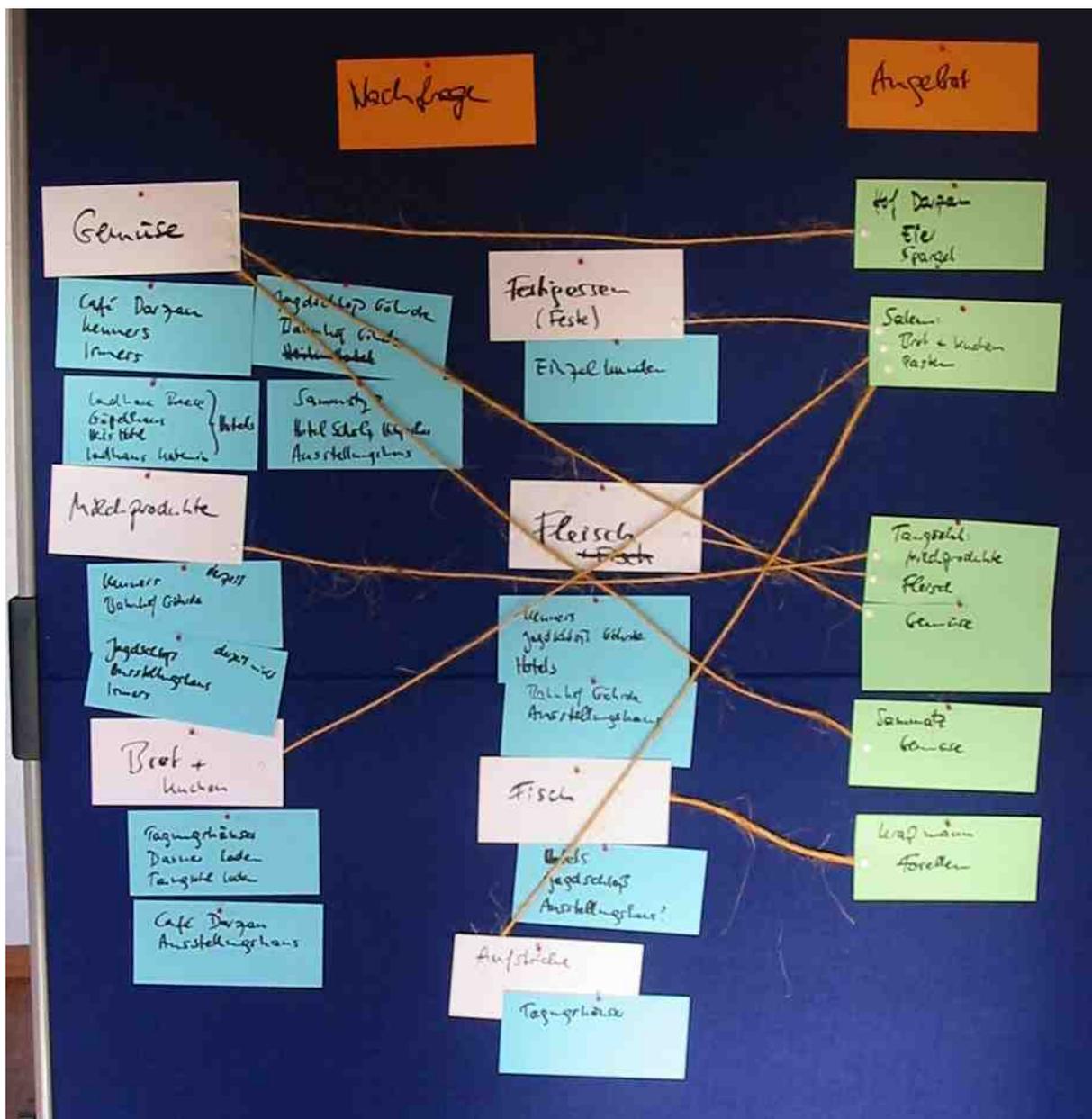


Abbildung 6: Die erarbeiteten Direktvermarktungsmöglichkeiten im Kateminbachtal

Im anschließenden Schritt wurden zunächst unabhängig von der Frage angemessener Preise konkrete Direktvermarktungsmöglichkeiten eingegrenzt.

Hierbei zeigte sich, dass die konkreten Möglichkeiten in den meisten Fällen entweder bereits praktiziert werden, oder aber bei näherem Hinsehen daran scheitern, dass die Gastronomiebetriebe den nötigen Aufpreis insbesondere für ökologisch erzeugte Produkte nicht an ihre jeweiligen Kunden weitergeben können, weil diese die höheren Preise nicht zu zahlen bereit sind.

Die vor der Hand groß erscheinenden Möglichkeiten der Direktvermarktung begrenzten sich also ganz deutlich an den im Tal vertretenen Kundengruppen, die nicht alle Wert auf lokal oder gar ökologisch erzeugte Lebensmittel legen. Die Wünsche der Endverbraucher begrenzen im Kateminer Mühlenbachtal daher für den Umfang der möglichen regionalen Direktvermarktung.

Insbesondere für die Großküche des Bildungszentrums Jagdschloss Göhrde spielte abgesehen vom Preis auch die Notwendigkeit vorverarbeiteter Ware eine Rolle.

In zwei Fällen zeigten sich allerdings neue Möglichkeiten einer direkten Vermarktungsbeziehung, die bislang aufgrund mangelnder Kenntnisse des Angebots noch nicht zu Stande gekommen waren.

Das erste Treffen des Arbeitskreises Direktvermarktung war auch dazu vorgesehen, den eventuellen Einstieg in eine länger angelegte moderierte Arbeit zu beschließen. Da die erarbeiteten Möglichkeiten überschaubar waren, beschlossen die Teilnehmer, die nötigen weiteren Gespräche direkt miteinander zu führen und keine weiteren Arbeitskreissitzungen einzuberufen. Der Arbeitskreis Direktvermarktung hatte daher mit seiner ersten Sitzung sein inhaltliches Ziel bereits erreicht.

## 4 Arbeitskreis Bach

### 4.1 Bachbegehung

Im Vorfeld der Arbeit des Bach-Arbeitskreises führten die Projektbearbeiter gemeinsam mit Vereinsmitgliedern an vier Tagen im Februar / März eine vollständige Bachbegehung durch, um den Stand der Informationen zu sichten und sich mit Anwohnern zu unterhalten. Die im Vorfeld des Projektes vom Verein erarbeiteten Informationen konnten hierbei an die Projektarbeiter und auch neue Vereinsmitglieder weitergegeben werden. Mit verschiedenen Grundeigentümern ergab sich ein Kennenlernen mit teils intensiven Gesprächen.



Abbildung 7: Bachbegehung Feb.05

### 4.2 Arbeitskreis Bachrenaturierung

Der Arbeitskreis Bachrenaturierung wurde nach der nötigen fachlichen Vorbereitung zum ersten Mal am 8. Juli 2005 einberufen. Eingeladen und größten Teils auch erschienen waren der Unterhaltungsverband Kateminer Mühlenbach, die Unteren Wasser- und Naturschutzbehörde der Landkreise Lüneburg und Lüchow-Dannenberg, die Biosphärenreservatsverwaltung niedersächsische Elbtal- aue, das NLWKN Lüneburg, der Naturpark Elbufer-Drawehn, der BUND Lüchow-Dannenberg, das Forstamt Görde sowie einige Privatpersonen, die im Vorfeld ihr Interesse bekundet hatten.



Abbildung 8: Treffen des Bach-Arbeitskreises

In insgesamt drei Sitzungen wurden die Bestandsaufnahme der ökologischen Situation des Baches und seiner Aue sowie Ansatzpunkte für mögliche Renaturierungsmaßnahmen besprochen.

Entgegen dem Wunsch nach konkreten Renaturierungsaktionen wurden wir von den im Arbeitskreis vertretenen Fachleuten zunächst auf die Notwendigkeit einer sorgfältigen Bestandsaufnahme hingewiesen, um sinnvolle und vorrangige Massnahmen herauszufinden.

So wurden alle zugänglichen Sachinformationen vom Projektbüro zu einem Bachentwicklungskonzept mit einer detaillierten Karte und einer Tabelle zusammenge-

führt, in die laufend weitere Informationen eingearbeitet wurden. Das Konzept sprengt den Rahmen dieses Abschlussberichtes, es ist auf Anfrage bei der Geschäftsstelle des Vereins (Adresse s.S. 4) erhältlich.

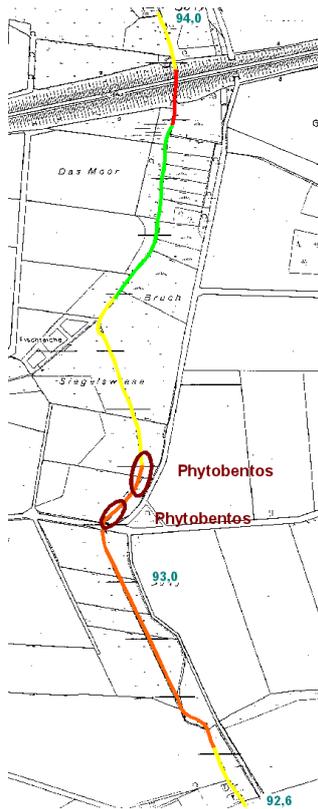


Abbildung 9: Auszug Strukturgütekartierung

### 4.3 Strukturgütekartierung

Im Winter 2005/2006 erfuhr das Projektbüro Verstärkung durch Janis Ahrens aus Nieperfitz, der in Leer die Berufsfachschule zum Umweltschutztechnischen Assistenten besuchte und bei uns ein halbjähriges ausbildungsbegleitendes Praktikum (1 Tag / Woche und zwei Intensivzeiten) absolvierte. Er erarbeitete in dieser Zeit eine Strukturgütekartierung des Baches nach dem Standard der EU-Wasserrahmenrichtlinie (Überblicksverfahren). Ein Beispiel für den verwendeten Erfassungsbogen ist in Anhang 9.1 auf Seite 38 wiedergegeben.

Die Gewässerstruktur ist ein entscheidendes Qualitätskriterium für den ökologischen Zustand eines Fließgewässers; die biologische und chemische Güte sind mittelbar von der Strukturgüte abhängig. Nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie müssen alle Fließgewässer bis zum Jahr 2015 den „guten ökologischen Zustand“ erreichen. Wenn sie dies nicht alleine tun, müssen qualitätsverbessernde Maßnahmen durchgeführt werden.

Aus der durchgeführten Strukturgütekartierung ging nun hervor, dass der Bach in vielen Parametern, z.B. Bewuchs von Bachrand/Bachaue, Krümmungsverlauf etc, über weite Strecken gute Werte aufweist. Die Bachsohle ist jedoch durch das Ausbaggern in den 1970er Jahren und die anschließende Versandung in den 1990er Jahren so stark geschädigt, dass in weiten Bereichen die typische harte Kiessohle fehlt, so dass sich keine Kleinlebewesen (Makrozoobenthos) ansiedeln können, die wiederum Nahrungsgrundlage für Fische sind. Auch finden Fische im Sand keine Laichplätze.

### Einfluss des Sohlsubstrates auf die Strukturgüte

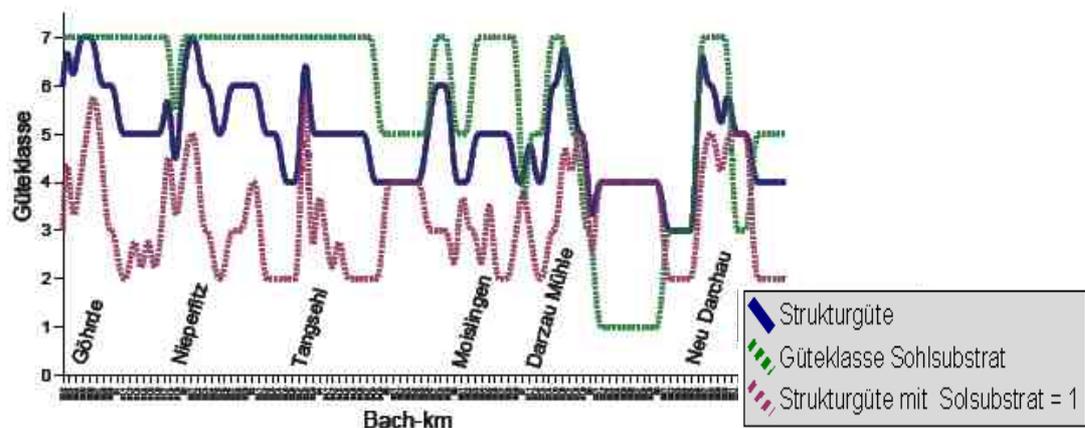


Abbildung 10: Ergebnis der Strukturgütekartierung im Kateminer Mühlenbach

Die Grafik oben zeigt das Ergebnis der durchgeführten Bestandsaufnahme. Mit intakter Bachsohle (rote Linie) hätte der Bach durchschnittlich die Strukturgüte 3,0, derzeit (blaue Linie) liegt die

Strukturgüte bei 5,5. Die grüne Linie zeigt die Einzelbewertung für das Sohlsubstrat als einer von mehreren Parametern, die in die Bewertung der Strukturgüte eingehen.

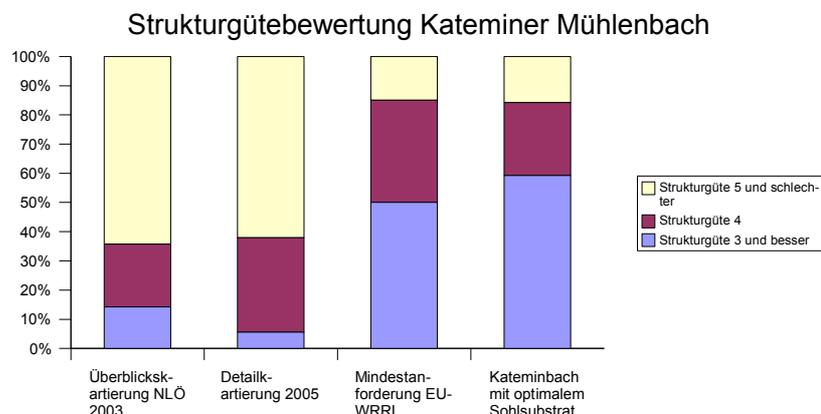


Abbildung 11: Zielerreichung des Bachs nach EU-Wasserrahmenrichtlinie

Mit einer sanierten Gewässersohle würde der Bach die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie erreichen (nebenstehende Abbildung).

Daraus zogen wir die dann auch im Arbeitskreis bestätigte Schlussfolgerung, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlenstruktur des Baches hohe Priorität haben müssen.

#### 4.4 Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlenstruktur

(Der folgende Text entstammt einer Maßnahmenbeschreibung für die Gebietskooperation Jeetzel der EU-Wasserrahmenrichtlinie)

Die Sohlenstruktur kann durch Verhindern weiterer Sandeinträge und durch Einbringen von Kies wirkungsvoll und zu relativ geringen Kosten verbessert werden. Langjährige Erfahrungen zur Kieseinbringung liegen andernorts vor<sup>1</sup>, es handelt sich um ein fachlich anerkanntes Verfahren. Durch wechselseitiges Einbringen von Kies wird die Bachdynamik gefördert und gleichzeitig der Stromfluss etwas eingetieft, so dass keine Vernässung angrenzender Flächen stattfindet. Die Wasserführung wird verengt und dadurch die Zersetzung einfallender Blattsubstanz erleichtert, so dass auch Faulschlammablagerungen reduziert werden. Die Kieseinbringung beeinflusst nur das Niedrig- und Mittelwasserprofil des Baches, der Hochwasserabfluss wird nicht behindert.

##### 4.4.1 Unterbinden von Sandeinträgen

Eine Bestandsaufnahme mit detaillierten Recherchen vor Ort hat gezeigt, dass die wesentlichen Sandeinträge aus fünf Quellen stammen (vgl. Karte auf der nächsten Seite). Für diese Quellen wurden im Sommer 2006 Lösungsansätze erarbeitet und mit Verursachern abgesprochen:

1. Ackernutzung unterhalb Nieperfitz (600m) direkt an den Bach angrenzend.  
Der Landwirt links des Baches hat sich für den Zeitraum 2006 – 2010 auf die Einhaltung eines 6m breiten Blühstreifens verpflichtet, der nicht gedüngt und gespritzt wird. Der Landwirt rechts des Baches hat die dauerhafte Stilllegung eines noch in Ackernutzung befindlichen 30m breiten Streifens in Aussicht gestellt. Die in den 1990er Jahren dramatische Situation oberhalb des Baches (Hanglagen) hat sich durch erosionsverhindernde Fruchtfolgen und Zwischenfruchtanbau entspannt.

<sup>1</sup> z.B. Tent, Ludwig und Bent Lauge Madsen (Hrsg. Edmund Siemers-Stiftung) (2001): Lebendige Bäche und Flüsse. Praxistipps zur Gewässerunterhaltung und Revitalisierung von Tieflandgewässern. Hamburg, ISBN 3-89811-546-1.

## Renaturierung Katemer Mühlenbach Sandeinträge mit Maßnahmenvorschlägen

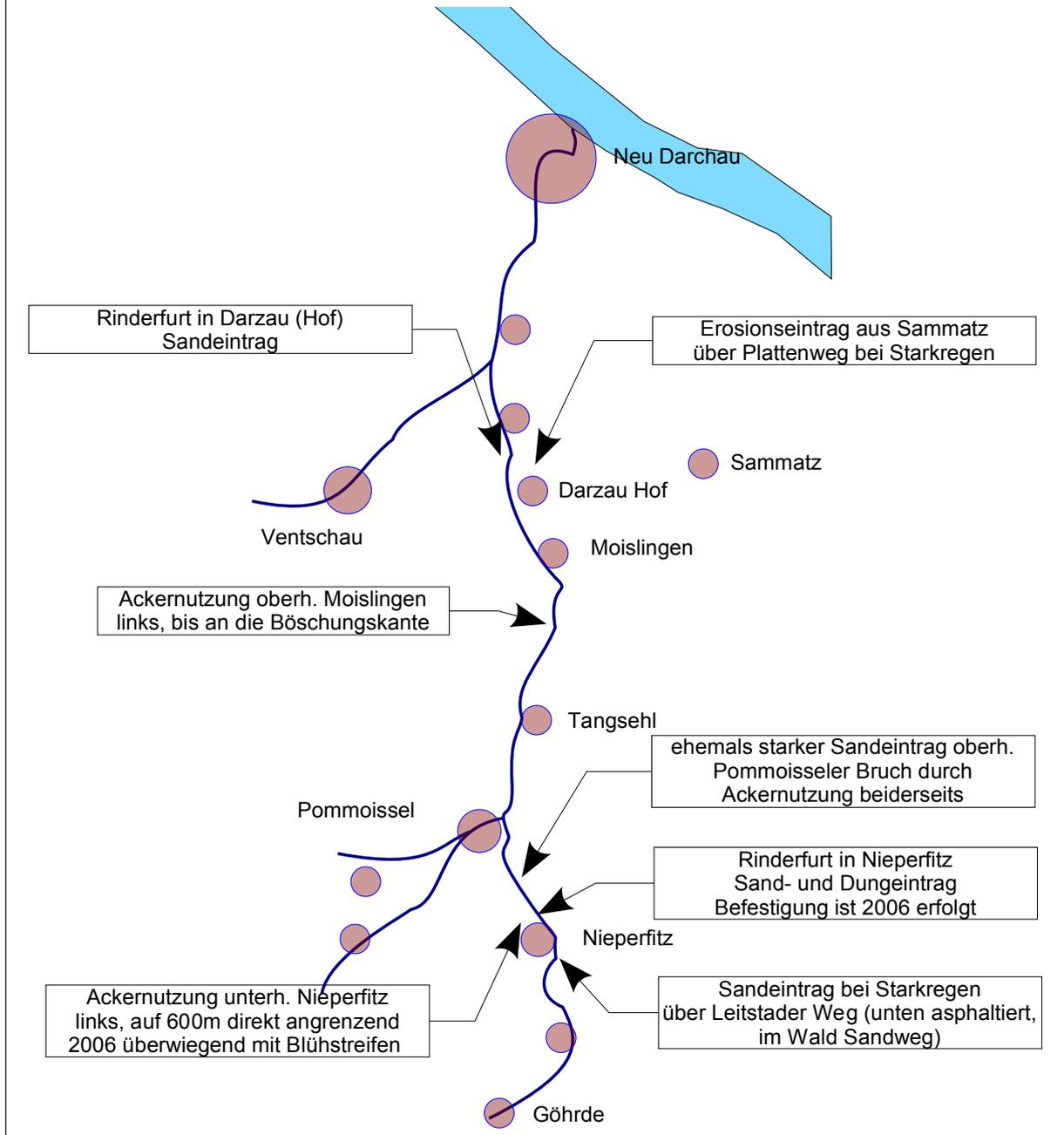


Abbildung 12. Bestandsaufnahme der Sandeinträge in den Bach

2. Ackernutzung oberhalb Moislingen (400m) direkt an den Bach angrenzend. Der betreffende Landwirt hat einen Blühstreifen längs des Baches in Aussicht gestellt, wenn im Rahmen einer Gesamtlösung auch eine Vereinbarung über einen Erosionsschutzstreifen im Bereich Darzau/Sammatz getroffen werden kann (s.u.).
3. Rinderfurten in Nieperfitz und Darzau (Hof). Für die Furten wurde mit den betreffenden Landwirten eine Verrohrung bzw. Befestigung vereinbart.

4. Erosionseintrag oberhalb Nieperfitz über Orts Verbindungsweg nach Leitstade durch Sandabschwemmung vom Wegekörper im Waldbereich.  
Das Forstamt Görde hat sich bereit erklärt, gegen Kostenerstattung die Bankette (Seitenstreifen der Straße) wiederherzustellen und Wasserabschläge einzurichten. Die Sandabschwemmung kann dadurch im bewachsenen Seitenbereich des Weges abgefangen werden. Die Gemeinde Nahrendorf als Baulastträger unterstützt die Maßnahme. Die „Gebietskooperation Jeetzel“ zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie hat allerdings eine Kostenübernahme abgelehnt, da die Unterhaltung der Wegebankette ohnehin Aufgabe der Gemeinde ist. Der Unterhaltungsverband hat die Aufgabe, die Gemeinde um Erfüllung ihrer Unterhaltungspflicht zu bitten, um die Sandabschwemmung in den Bach zu verhindern.
5. Erosionseintrag in Darzau (Hof) über Ortsverbindungsweg nach Sammatz durch Erosion aus Ackerbau in Sammatz.  
Zur Erhaltung des Forstwirtschaftsweges (angrenzend Staatsforst) wird das Forstamt Görde drei ehemals vorhandene Wasserabschläge im Seitenstreifen wieder einrichten. Mit dem betreffenden Landwirt, der in hängigem Gelände eine Fruchtfolge mit über 50% Hackfrucht betreibt, wurde über die Stilllegung eines umfassenden Erosionsschutzstreifens verhandelt. Die Verhandlungen scheiterten daran, dass der Landwirt nur zu einer Vereinbarung über 5 Jahre bereit war. Für eine dauerhafte Vereinbarung hätte eine Finanzierung aus Mitteln der „Gebietskooperation Jeetzel“ zur Verfügung gestanden.

Das überwiegend zerstörte Sohlsubstrat ist Resultat der Übersandung des Ende der 1960er Jahre vertieften und ehemals regelmäßig unterhaltenen Bachbettes seit den letzten 10-15 Jahren. Nach Einschätzung des Projektbüros ist der Sandeintrag jedoch in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen; durch die genannten Maßnahmen kann ein verbleibender Eintrag weitgehend verhindert werden, so dass die Sohle auf Strecken, auf denen keine Unterhaltung geplant ist, saniert werden könnte.

#### 4.4.2 Einbringen von Kies

Eine Teststrecke von etwa 40 m Länge unterhalb Tangsehl wurde im März 2006 in der Sohlenstruktur durch Kieseinbringung aufgewertet.

Der Kies (Erstabsiebung, 32-150 mm) wurde von der Fa. Elbekies Hartmann in Tießau gesponsort, Abholung und Anfahrt von einem Landwirt gespendet und die Arbeit ehrenamtlich geleistet. Der Kies wurde per Ackerwagen angefahren, durch Vereinsmitglieder und freiwillige Helfer mit Schubkarren ausgebracht und mit Hacken verteilt. Dabei wurde die horizontale und vertikale Dynamik des Baches gefördert, d.h. durch Anlage von Rauschen und seitlichen Einengungen wurde eine Abfolge von flachen und tiefen Fließstellen (Kolk) und eine Hin-und-Herbewegung vom einen zum anderen Ufer gefördert. Eine Dokumentation der Aktion findet sich in Anhang 9.2 ab Seite 40.

Im Bach-Arbeitskreis schlugen wir eine Ausdehnung der Kieseinbringung im Bereich der Teststrecke von 40 m auf 200 m vor, um die Auswirkungen besser beurteilen zu können. Dann wäre auch ein begleitendes Makrozoobenthos-Monitoring (Erfassung der Kleintiere) möglich, um den biologischen Erfolg der Maßnahme zu überprüfen. Der Unterhaltungsverband Kateminer Mühlenbach war mit einer Ausdehnung allerdings nicht einverstanden, um zunächst die Entwicklung der

40 m Teststrecke über mindestens ein Jahr abzuwarten, so dass hier zunächst keine weiteren Aktionen möglich waren.

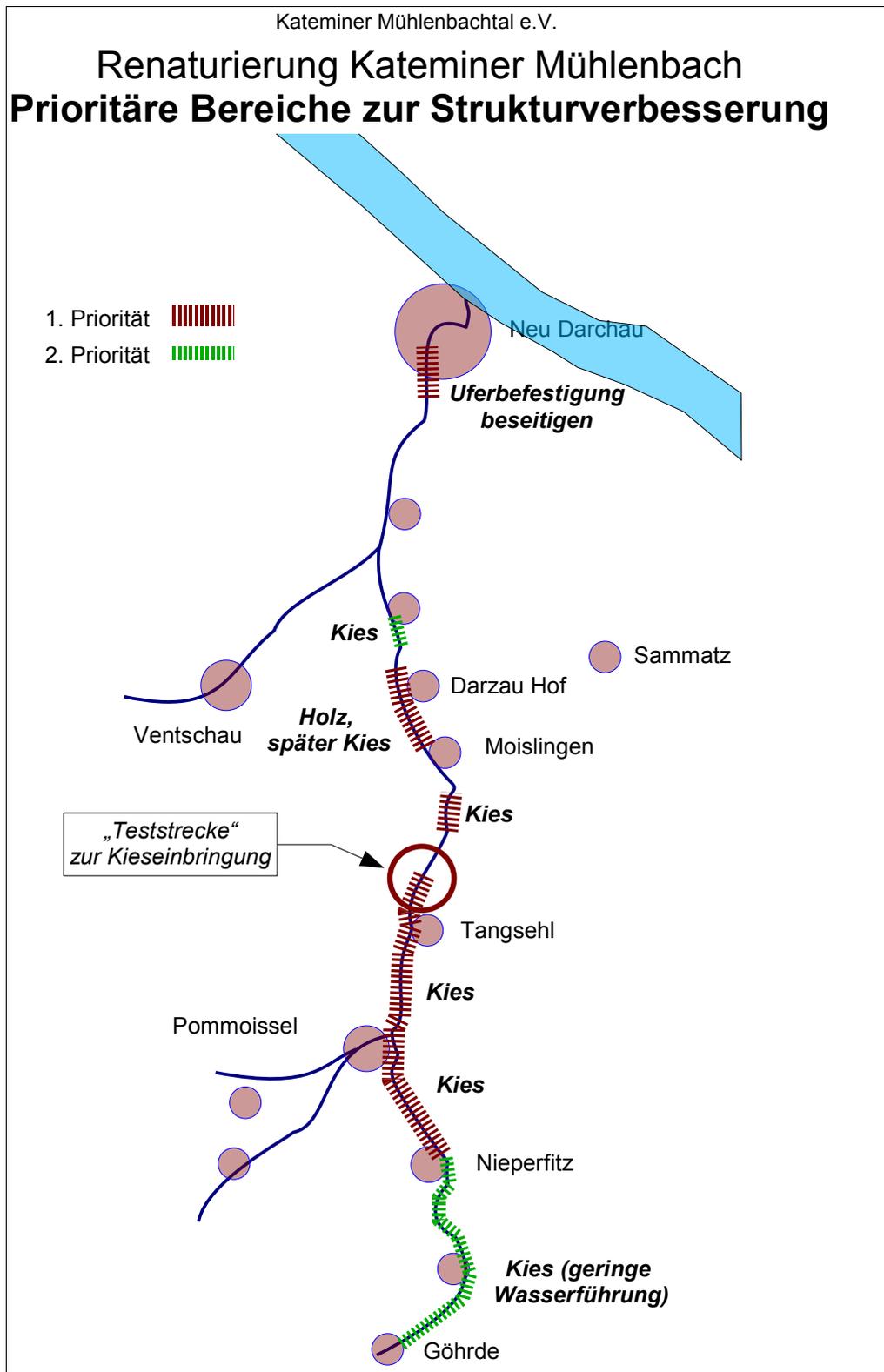


Abbildung 13: : Bereiche zur Sanierung der Bachsohle durch Kieseinbringung

Das im Rahmen des Projektes erarbeitete Handlungskonzept sieht nach Abstellen der wesentlichen Sandeinträge vor, auf ganzer Länge des Bachlaufs die in der Karte auf der vorigen Seite ausgewiesenen Schwerpunktbereiche durch Kieseinbringung aufzuwerten und damit das zerstörte Sohlensubstrat zu sanieren. Der Kies sollte gewaschen in Körnung 2-150 mm (d.h. die gesamte natürlich vorkommende Kiesfraktion) im Umfang von ca. 0,5 m<sup>3</sup> alle 5-7 m eingebracht werden, und zwar wechselseitig bzw. in Anlage von Rauschen.

#### **4.5 Ergebnisse und Umsetzung: Biotopverbundprojekt**

Der Arbeitskreis Bachrenaturierung hat unter Beteiligung aller zuständigen Behörden das vom Projektbüro ausgearbeitete Talentwicklungskonzept kommentiert; die Anregungen sind in die Überarbeitung des Konzeptes eingeflossen. Insofern liegt jetzt ein abgestimmtes Konzept mit einvernehmlichen Schwerpunktsetzungen vor, das schrittweise umgesetzt werden kann.

Während die beteiligten Behörden die konzeptionelle Arbeit sehr unterstützt haben, hat sich allerdings der Unterhaltungsverband Kateminer Mühlenbach eher zögernd gezeigt. Von der vorgeschlagenen Vorgehensweise zur Sanierung der Sohlenstruktur durch Kieseinbringung zeigte sich der Vorstandsvorsteher zwar persönlich überzeugt, der Verband wollte aber über eine 40 m lange Teststrecke hinaus während der Projektlaufzeit keinen weiteren Kieseinbringungen zustimmen, um zunächst die Ergebnisse zu beobachten.

Für zukünftige Maßnahmen am Bach ist insbesondere die Strukturgütekartierung eine wichtige Grundlage, denn aus ihr kann abgeleitet werden, dass die Sanierung der Bachsohle die prioritäre anstehende Maßnahme zur ökologischen Verbesserung ist.

Gemeinsam mit der Biotoptypenkartierung der Universität Kiel aus dem Jahr 2001 liegen somit Grundlagen vor, im gesamten Talraum ökologische Aufwertungsmaßnahmen durchzuführen. Aus der Biotoptypenkartierung ergeben sich insbesondere auch räumliche Anhaltspunkte für Biotopvernetzung durch Anlagen von Gewässerrandstreifen, Hecken und vielseitig gestaltete Waldränder; hierdurch kann auch das Landschaftsbild im Kateminer Mühlenbachtal deutlich aufgewertet werden.

Zur Umsetzung dieser konzipierten Maßnahmen war im Projektantrag vorgesehen, Fördermittel für ein Biotopverbundprojekt zu beantragen. Recherchen hierzu haben ergeben, dass der Landkauf als wichtiger Bestandteil eines Biotopverbunds in Niedersachsen nicht mehr förderfähig ist. Die ohne Landkauf verbleibende Projektsumme erreicht nicht die Größenordnung, die eine Mittelbewilligung über das Förderprogramm Landschaftsentwicklung aussichtsreich erscheinen lässt.

So wurde beschlossen, kein großes zusammenhängendes Biotopverbundprojekt zu beantragen, sondern die erarbeitete Konzeption schrittweise umzusetzen, insbesondere über die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen nach Baugesetzbuch (BauGB) sowie von ökologischen Maßnahmen aus Ersatzgeldern im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörden.

Mit der Samtgemeinde Dahlenburg wurde daraufhin ein Flächenpool für Kompensationsmaßnahmen im Dahlenburger Bereich des Kateminer Mühlenbachtals diskutiert und eine erste Maßnahme (Waldrandgestaltung als Kompensation für das neue Feuerwehrgerätehaus in Ahndorf) durchgeführt. Die Samtgemeinde erklärte sich daran interessiert, auch weitere Maßnahmen im Kateminer Mühlenbachtal durchzuführen; auch die Untere Naturschutzbehörde unterstützt den

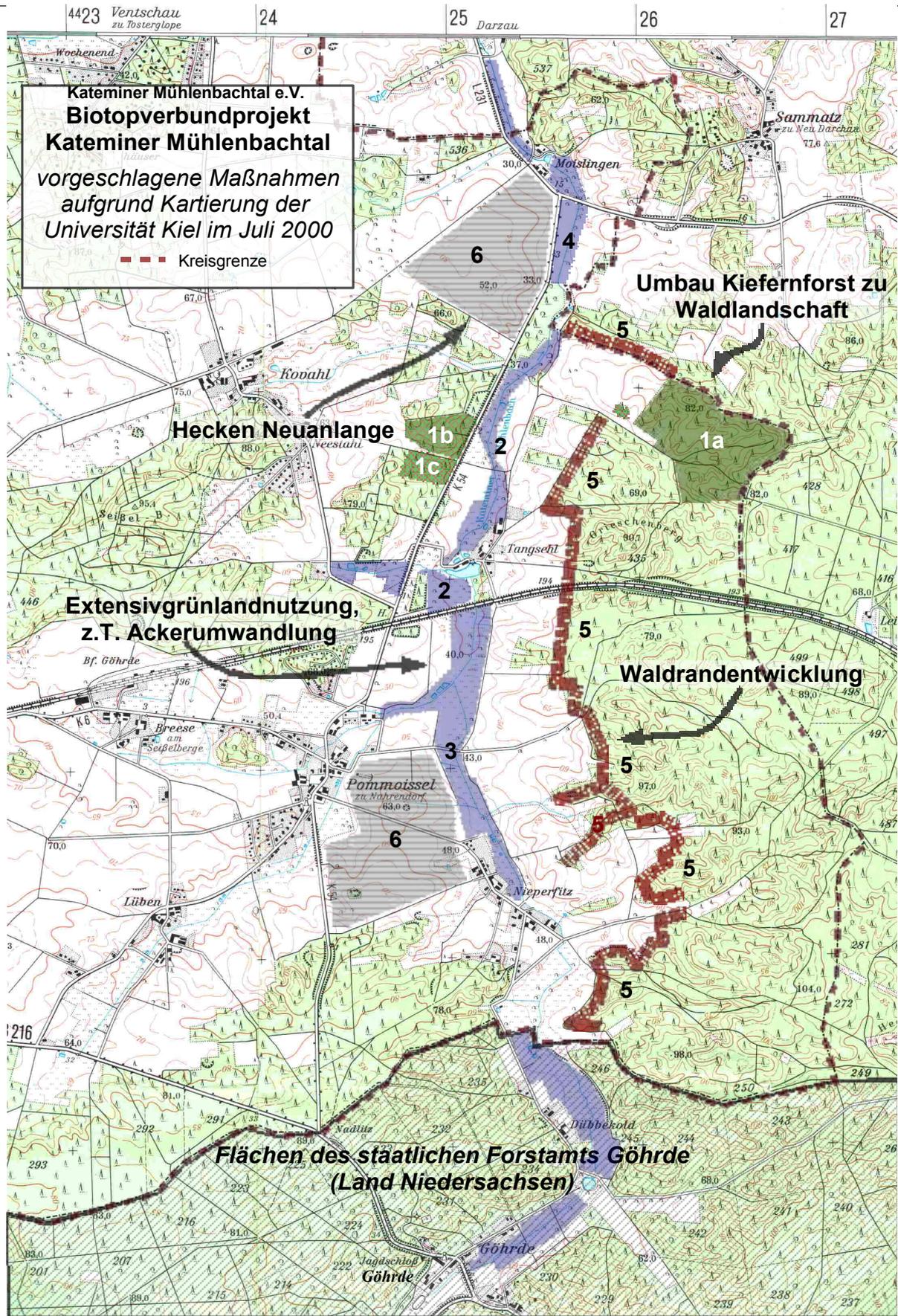


Abbildung 14: Vorgeschlagene Biotopverbund-Maßnahmen im Flächenpool Dahlenburg

Flächenpool. Die der Samtgemeinde vorgeschlagenen Maßnahmen sind auf der Karte auf der vorigen Seite dargestellt.

Für die Lüchow-Dannenbergere Bereiche des Tales erklärte sich die Untere Naturschutzbehörde bereit, gezielt geeignete Maßnahmen aus ab 2007 verfügbaren Ersatzgeldern zu finanzieren.

## **5 Arbeitskreis Heimatgeschichte**

### **5.1 Inhalt und Gründung**

Der Arbeitskreis Heimatgeschichte entstand aus dem ursprünglich geplanten „Arbeitskreis Soziales“. Eine nachhaltige Entwicklung verlangt die gleichberechtigte Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten. Daher war im Projektantrag eine Arbeitsgruppe zu sozialen Themen, d.h. insbesondere zur Lebensqualität im Tal und zur Beteiligung der älteren und jüngeren Generation vorgesehen.

In vorbereitenden Gesprächen zeigte sich, dass ein lebendiges Interesse an der Lebenssituation im Tal insbesondere in Bezug auf die Heimatgeschichte, die Geschichte der Landschaft, der Ortschaften, der früher existierenden Wirtschaftsbetriebe (z.B. Ziegelei in Quarstedt) und der ehemaligen Schulen vorliegt.

So gründete sich, moderiert von Tilmann Greese, der Arbeitskreis Heimatgeschichte. Der Arbeitskreis arbeitete Elemente der Geschichte des Kateminer Mühlenbachtals als alte Grenzregion auf, sichtete Quellen, tauschte Informationen aus und versammelte eine Reihe von Menschen, die sich für die Heimatgeschichte interessieren und bislang nicht an den Aktivitäten des Projektes teilgenommen hatten.

### **5.2 Befragung von Zeitzeugen**

Nach Sichtung einer Reihe vorliegender Quellen (z.B. Fotos aus Privatbeständen, Karten) und nach Zusammentragen der verfügbaren mündlichen Informationen beschloss der Arbeitskreis, gezielt ältere Einwohner zu besuchen und sie als Zeitzeugen über frühere Verhältnisse zu befragen, bevor mit ihrem Dahinscheiden auch das Wissen um die Vergangenheit verloren geht.

Im Zeitraum 11.05.2006 bis 25.09.2006 führten Arbeitskreismitglieder daher acht längere Interviews zur Dokumentation alten Landschaftswissens und früherer Lebensverhältnisse mit Talbewohnern in sieben Ortsteilen.

Aus einer Umwidmung von Projektmitteln war es möglich, diese Interviews verschriftlichen (abtippen) zu lassen, so dass sie zur Auswertung und Weitergabe schriftlich vorliegen.

Am Arbeitskreis Heimatgeschichte nahmen auch der Leiter des Heimatmuseums Altes Zollhaus in Hitzacker Klaus Lehmann und der Leiter des Heimatmuseums Dahlenburg Volker Weber teil. So konnte vereinbart werden, dass die erarbeiteten Materialien in den beiden Heimatmuseen archiviert und der Öffentlichkeit auf Dauer zugänglich gemacht werden. Das Alte Zollhaus bekommt dabei alle Originaldokumente östlich des Baches, das Heimatmuseum Dahlenburg die Originale westlich des Baches. Das jeweils andere Museum bekommt Kopien der Dokumente, so dass beide Museen den gleichen Bestand aufweisen. Die Archivierung und Verschlagwortung der Bestände wird durch die Museen unter Zuarbeit des Arbeitskreises geleistet.

### 5.3 Talchronik und vorbereitende Broschüre

Mittelfristiges Ziel des Arbeitskreises, der nach Ende des Förderprojektes weiterarbeiten wird, ist die Herausgabe einer Talchronik. Zum Zeitpunkt des Projektendes war hierzu allerdings noch nicht genug dokumentarisches Material vorhanden. Daher beschloss der Arbeitskreis, eine kleine Fotopublikation herauszubringen, um weitere Talbewohner zur Mitarbeit und zum „Öffnen ihrer Fotoalben“ anzuregen.

Layout und Druck dieser Publikation konnte aus einer weiteren Umwidmung von Projektmitteln finanziert werden. Die Broschüre erschien Ende November 2006 in einer Auflage von 300 Exemplaren. Sie wird kostenfrei an Interessierte im Talbereich abgegeben, um über deren Mitarbeit weiteres substantielles Material für die geplante Talchronik zu erschließen und für eine Beschäftigung mit der Landschafts- und Talgeschichte zu werben.



Abbildung 15: Titelblatt der Broschüre des AK Heimatgeschichte

## 6 Begleitende Aktivitäten

### 6.1 Mühlenbachtreffen

Während der gesamten Projektlaufzeit traf sich am zweiten Donnerstag jeden Monats ein projektbegleitender Arbeitskreis, um den Fortschritt der Projektarbeit und der Arbeitskreise zu evaluieren und begleitende und weiterführende Veranstaltungen und Aktivitäten zu organisieren. Der Arbeitskreis wurde insbesondere von Vereinsvorstand und -mitgliedern, aber auch von interessierten Gästen gebildet und tagte reihum bei jeweils einem der Teilnehmer, zuweilen auch im Projektbüro in Tangsehl. Zwei der Treffen waren gleichzeitig formelle Mitgliederversammlungen des Kateminer Mühlenbachtal e.V..

Über den projektbegleitenden Arbeitskreis konnte eine durchgehende Verankerung des Projektes an der „Basis“ des Projektträgers, den Vereinsmitgliedern des Kateminer Mühlenbachtal e.V. abgesichert werden. Das Interesse am Projekt gemessen an der Teilnehmerzahl war bis zum Ende ungebrochen.

### 6.2 Biotoppflegeaktionen

- Am 2. Oktober 2005 wurden bei einer Bachsäuberungsaktion in Tangsehl auf eine Strecke von 100 m alter Stacheldraht und Zaunpfähle vom Bachufer entfernt und entsorgt.
- Am 2. Dezember 2005 wurde auch in Nieperfitz südlich der Ortslage auf einer Länge von ca. 300 m alter, mehrreihiger Stacheldraht entfernt und entsorgt.
- Am 18.03.2006 wurde auf einer Strecke von 40 m zur Verbesserung der ökologischen Qualität der Bachsohle wechselseitig und in sogenannten Rauschen Kies eingebracht. Die Aktion ist oben auf Seite 18 beschrieben und in Anhang 9.2 ab Seite 40 dokumentiert.
- Im Zeitraum 28. März bis 4. April 2006 wurden an Straßenabschnitten im Bereich zweier Teiche in Nieperfitz und Dübbekold Krötenzäune gebaut und kontrolliert. Der Krötenzaun



Abbildung 16: Sanierte Furt in Nieperfitz

wurde von der Straßenmeisterei in Lüchow zur Verfügung gestellt. Vereinsmitglieder und Feriengäste bauten den Zaun in zwei Aktionen auf (Nieperfitzer Teich 28.+30.3., Dübbekolder Teich 4.4.). Wir kontrollierten die Fangeimer und trugen zahlreiche Erdkröten, Teich- und Kammolche über die Straße, was auch den beteiligten Kindern viel Spaß machte. Das Amphibienaufkommen wurde mit Zählbögen der Naturschutzbehörde festgehalten.

- Verschiedene Biotoppflegeaktionen wurden durch Dritte ehrenamtlich durchgeführt. So wurde eine landwirtschaftliche Furt in Nieperfitz, die für starken Sandeintrag in das Gewässer sorgte, auf Anregung des Projektes und des Unterhaltungsverbands von dem betroffenen Landwirt durch Wiederherstellung und Befestigung eines ehemaligen Rohrdurchlasses saniert (Foto vorige Seite).
- Für eine weitere Furt in Darzau (Hof) ist eine Befestigung durch Kiesaufbringung vereinbart. Hierfür wurde ein Kostenzuschuss von der Gebietskooperation Jeetzel zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie bewilligt. Die Arbeiten werden im Frühjahr 2007 stattfinden.
- Am Bachabschnitt oberhalb Moislingen wurden auf Anregung des Projektbüros drei Bretterstauwerke vom Eigentümer durch Sohlgleiten aus Kies ersetzt.



Abbildung 17: Neue Sohlgleite (bei Niedrigwasserstand)

### 6.3 Bach- und Grundwassermonitoring

An sechs Stellen in der Nähe des Bachlaufs wurde in der Projektlaufzeit ein Monitoring der oberflächennahen Grundwasserstände durchgeführt. Das Monitoring diente insbesondere dazu, einen Eindruck von der Veränderlichkeit der oberflächennahen Grundwasserschichten zu gewinnen und Anhaltspunkte für klimatische Zusammenhänge des zeitweisen Austrocknens des Bachlaufs zu gewinnen. Die Beobachtungsstellen sind entsprechend der nebenstehenden Karte im Tal verteilt.

Gemessen wurde mit der alten Technik der Brunnenpfeife, die bis vor wenigen Jahren noch bei amtlichen Pegelmessungen eingesetzt wurde. Neben einer original-amtlichen Brunnenpfeife aus dem Bestand des Heimatmuse-



Abbildung 19: Tilmann Greese ist von der Brunnenpfeife überzeugt

ums Hitzacker kamen selbst entwickelte Brunnenpfeifen zum Einsatz, die aus einer Konservendose, einer Plastik-Blockflöte, einem Maßband und einem Eisengewicht zusammgebaut wurden.

Die Meßpunkte wurden von Vereinsmitgliedern und Freiwilligen betreut, jeder Verantwortliche bekam eine Brunnenpfeife zur Verfügung gestellt und erhielt eine Schulung zu deren Einsatz.

Die Messungen förderten mehrere Überraschungen zu Tage. Grundsätzlich bestätigen sie die Vermutung, dass das Grundwasser im Winter ansteigt und im Sommer absinkt, allerdings wurden im trockenen Jahr 2006 absinkende Grundwasserstände bis in den Dezember hinein beobachtet.

Die Grundwasserganglinien zeigen allerdings völlig unterschiedliche Amplituden (Ausschläge) bei den verschiedenen Meßstellen. Während der Pegel in Nieperfitz 7 um 5 Meter schwankt und der Hausbesitzer bei regnerischem Wetter sogar eine Pumpe laufen lassen muss, damit der Brunnen nicht überläuft, zeigen andere Brunnen nur Ausschläge im Bereich von etwa 50 cm. Der ehemals amtliche Pegel in Darzau Hof litt im ersten Meßjahr offensichtlich unter einer ungeklärten Verstopfung. Erst nach einem heftigen Regenfall Ende Januar 2006 lieferte er sinnvolle Werte.

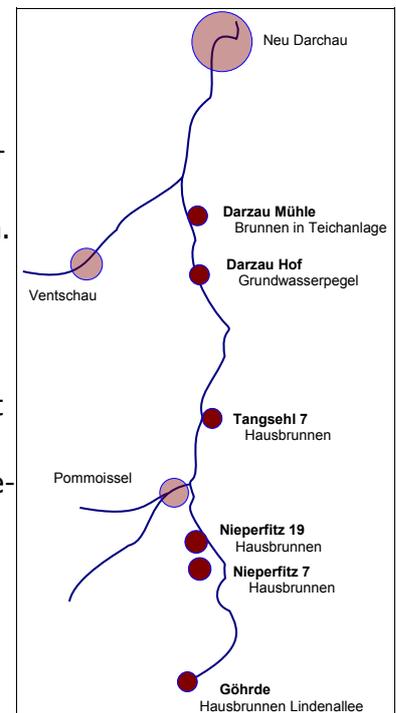


Abbildung 18: Grundwassermessstellen

Die folgende Übersicht zeigt die Messergebnisse.<sup>2</sup> Der Pegel Nieperfitz 7 ist darunter noch einmal extra dargestellt. In Anhang 9.4 ab Seite 46 werden die Meßergebnisse in separaten Grafiken gezeigt.

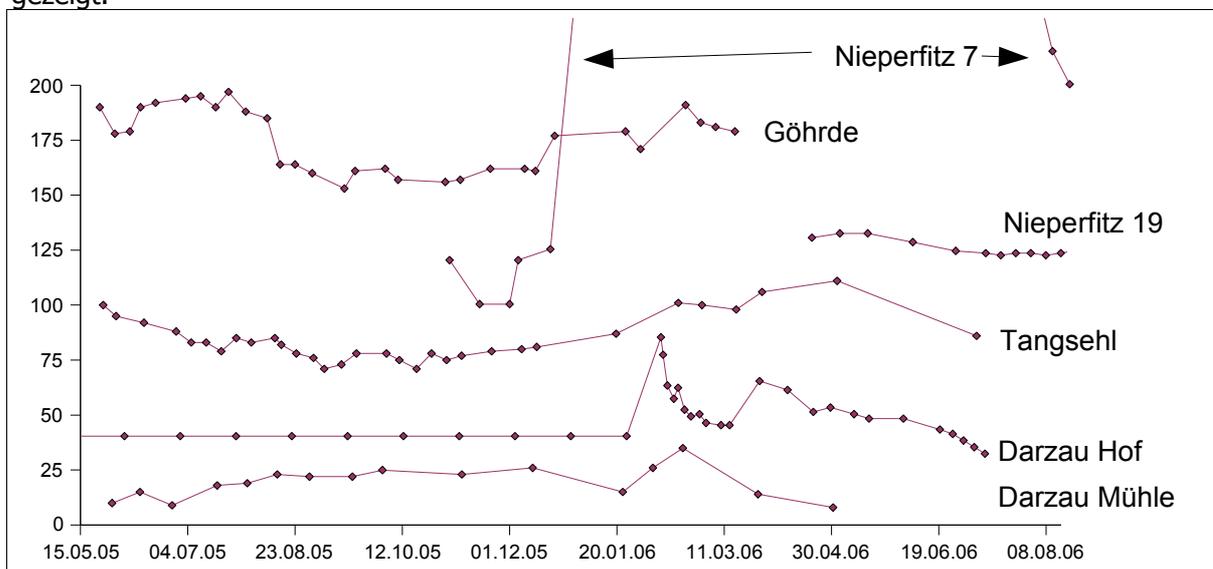


Abbildung 20: Verlauf der Grundwasserstände in sechs Brunnen im Tal

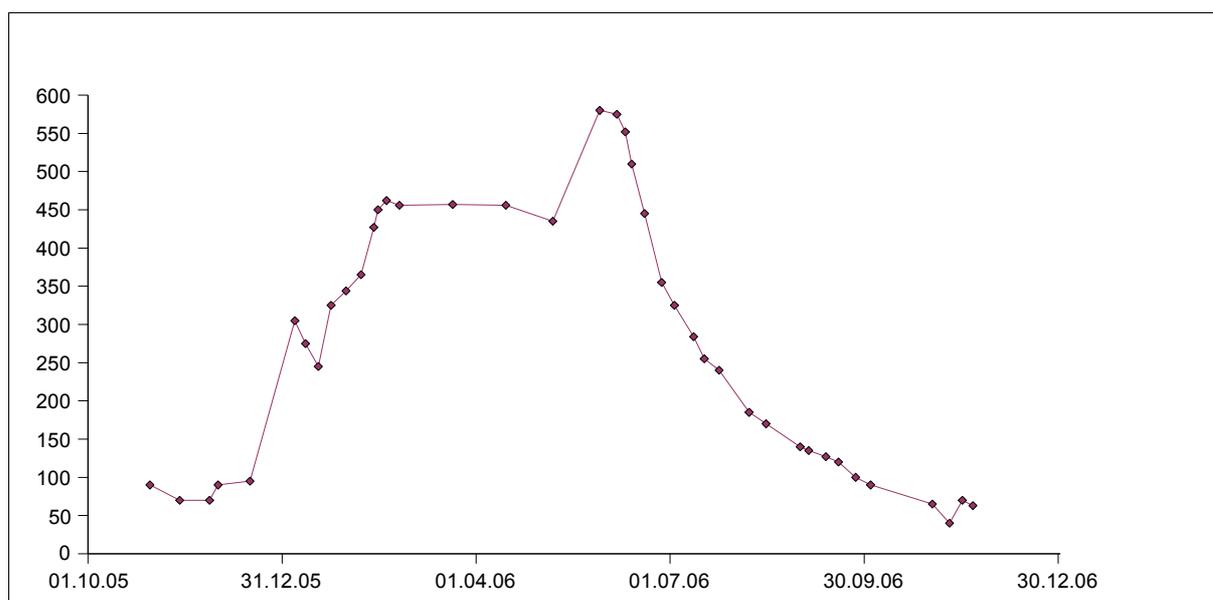


Abbildung 21: Verlauf des Grundwasserstands im Hausbrunnen Nieperfitz 7

Die Ergebnisse zeigen zumindest, dass die kleinräumige geologische Situation den Gang des Grundwassers vor Ort überaus stark beeinflusst. Von homogenen Schichten und Grundwasserleitern kann daher im Talbereich nicht ausgegangen werden - eine wichtige Erkenntnis in Bezug auf die Zusammenhänge zwischen absinkendem tiefen Grundwasserstockwerk und den Feuchtleberräumen, die durch das oberflächennahe Grundwasser beeinflusst sind.

<sup>2</sup>In der Grafik sind die Brunnenstände termingerecht zugeordnet und die relativen Wasserstände korrekt eingetragen. Die Reihenfolge der Kurven entspricht der Reihenfolge der Brunnenhöhe über NN. Die Absolutwerte der Wasserstände, der Brunnengrund sozusagen, ist für die Darstellung frei gewählt worden.

#### **6.4 Bodenuntersuchungen**

Im November fand mit einem Experten für Bodenkunde des Forstamts Görde eine Bodenuntersuchung im Quellbereich statt, um Hinweise auf den ursprünglichen Bachlauf zu finden. Dabei wurden oberhalb des Jagdschlusses Anzeichen von alten Rötekuhlen und ungewöhnlich dicke Humusschichten mit Resten von Ziegelbruch gefunden, Hinweise auf frühere Gartennutzung. Der ehemalige Bachlauf konnte allerdings nicht lokalisiert werden. Die Untersuchungen führten zu der Vermutung, dass zumindest teilweise im Bereich des jetzigen Schotterbetts der Straße nach Himbergen verlief. Beobachtungen der Schneemuster in den Wintermonaten sowie der Humusfärbung nach Pflügen des Görder Ackers deuten darüber hinaus an, dass der Bach zu Zeiten, als er oberhalb des Jagdschlusses noch floss, einen geknickten Verlauf hatte und etwa in Höhe des ehemaligen Karpfenhälterteiches von der Süd- auf die Nordseite des Tales wechselte, um dann am Jagdschlossgrundstück entlang zu fließen.

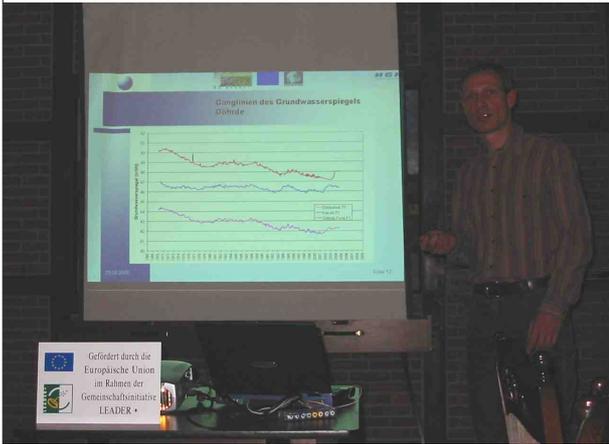
Im weiteren Bachverlauf zeigte sich bei den Bodenproben in der Ortslage Nieperfitz in der Bachsohle in 70-100 cm Tiefe ein kiesiges Bett (Bachvertiefung), das mit mehr als 50 cm Sand überdeckt ist.

## 7 Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen fanden in der Projektlaufzeit statt:

|                     |   |   |
|---------------------|---|---|
| <p>29. Apr 2005</p> | <p><b>Auftaktveranstaltung</b><br/>im Dorfgemeinschaftshaus Pommoissel</p> <p>Aus der Pressemeldung:</p> <p>„Jürgen Biermann, 1. Vorsitzender des Kateminer Mühlenbachtal e.V., erläuterte in seiner Begrüßungsansprache, dass das Projekt nach mehrjähriger Vorarbeit nun mit Hilfe von Fördermitteln umgesetzt werden könne. Das Projekt baut u.a. auf eine flächendeckende Biotopkartierung durch Studenten der Universität Kiel im Sommer 2001 auf.</p> <p>Nach einem stimmungsvollen Video des NDR-Fernsehens zum Kateminer Mühlenbach erläuterte Projektkoordinator Dr. Titus Bahner Ziele und Vorgehensweisen. Bei anderen europäischen Regionalentwicklungsprojekten, wie z.B. dem Lesachtal in Kärnten, habe man sich Anregungen geholt, wie Entwicklungspotenziale durch gestärktes lokales Selbstbewußtsein erschlossen werden könnten. In Anlehnung an die Vorgehensweise bei einem Lokale-Agenda-Prozess sollen unter Beteiligung möglichst vieler Talbewohner Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Situation entwickelt werden.</p> |  <p>Ökologische<br/>Regionalentwicklung<br/>im Kateminer Mühlenbachtal</p> <p>Förderprojekt Februar 2005 – Oktober 2006</p> <p><b>öffentliche Informations-<br/>veranstaltung</b></p> <p>- Ziele<br/>- Aktivitäten<br/>- Arbeitsgruppen</p> <p>Freitag 29. April 2005 um 19 Uhr<br/>Dorfgemeinschaftshaus Pommoissel</p> <p>Anwohner, Freunde und Gäste der Region<br/>sind herzlich eingeladen!</p> <p>Kateminer Mühlenbachtal e.V. - Dübbekold 1 - 29473 Görde<br/>Tel. 05855-978248 www.kateminbach.de</p> <p><i>Abbildung 22: Einladung zur Auftaktveranstaltung</i></p> |
|                     |  <p><i>Abbildung 23: Teilnehmer der Auftaktveranstaltung</i></p>  |   |
|                     | <p>Die Grundwasserabsenkung im Raum Görde-Drawehn um jährlich bis zu 10 cm über die letzten 35 Jahre sei zwar der Auslöser für das Mühlenbachtal-Projekt, man sei sich aber im Klaren darüber, dass Lösungsansätze hierfür nur in einem modellhaften Sinne entwickelt werden könnten. Das Austrocknen des Mühlenbachs in den Sommermonaten und neuerdings auch im Winter sei ein langfristig zu lösendes Problem; es gebe jedoch keine andere Wahl, als mit kleinen Schritten zu beginnen.</p> <p>Durch Vernetzung und durch in den Arbeitskreisen entwickelte Aktionen sollen bis Oktober 2006 Ergebnisse erzielt werden, die auch nach Ende der Projektlaufzeit Bestand haben.</p>  |   |

|                     |   |
|---------------------|---|
|                     | <p>Projektbearbeiter Tilmann Greese aus Simander lud anschließend alle Interessierten zur Mitarbeit in Arbeitskreisen ein.“</p>   |
| 5. bis 16. Mai 2005 | <p><b>Kulturelle Landpartie</b> im Kateminbachtal</p> <p>Aussteller in Göhrde, Dübbekold, Tangsehl, Moisingen und Darzau-Hof beteiligten sich an der wendlandweiten Veranstaltung und lockten zahlreiche Besucher ins Tal, die sich in Moisingen auch über das Agenda-Projekt informieren konnten.</p>  |
| 11. Juni 2005       | <p><b>GEO Tag der Artenvielfalt</b></p> <p>Pflanzenkartierung im Tal mit botanischen Experten und vielen Gästen</p> <p>Gesucht wurde die artenreichste Blumenwiese im Einzugsgebiet des Kateminer Mühlenbachs. Der Verein bat Anwohner und Interessierte darum, „ihre“ schönste Blumenwiese zu melden. Am 11. Juni ab 14 Uhr wurden die Wiesen in einer Radtour durch das Tal gemeinsam bereist und durch Experten begutachtet. Treffpunkt der Exkursion war die Wassermühle in Tangsehl, wo es später auch eine Stärkung und eine Mühlenbesichtigung gab.</p>  <p>Abbildung 24: Begutachtung der Siegerwiese</p> <p>Als schönste und artenreichste Wiese wurde schließlich ein Trockenstandort oberhalb Nieperfitz identifiziert.</p> |
| 3.-4. Sept 2005     | <p><b>ÖXPO in Grabow</b></p> <p>Präsentation des Projektes auf einer Stellwand</p>  |
| 22. Sep 2005        | <p><b>„Bachpatenschaften“</b></p> <p>Vortrags- und Gesprächsabend in der Freien Schule in Hitzacker</p> <p>Referent Thomas Lucker vom Otterzentrum Hankensbüttel berichtete über das Konzept der Bachpatenschaften und über Umsetzungserfahrungen im Bereich der Ise-Niederung (Landkreis Gifhorn), wo seit mehreren Jahren ein Bachpatenprojekt läuft. Vereine, Schulen, Organisationen oder Einzelpersonen erhalten hierbei die Möglichkeit, Teilabschnitte eines Fließgewässers zu beobachten und Pflegemaßnahmen zu übernehmen. Sie werden geschult und fachlich angeleitet. Das Ziel ist eine langfristige Beziehung der Bachpaten zu „ihrem“ Bachabschnitt.</p>   |
| 3.-4. Dez 2905      | <p><b>Öko-Weihnachtsmarkt</b> im Museum der Arbeit in Hamburg</p> <p>Drei Talbetriebe präsentierten ihre Arbeit sowie das Agenda-Projekt im Kate-</p>   |

|               |   |
|---------------|---|
|               | <p>miner Mühlenbachtal auf einem Gemeinschaftsstand auf dem Öko-Weihnachtsmarkt.</p>  |
| 23. März 2006 | <p><b>Grundwasserabsenkung im Drawehn</b> – Ursachen und Lösungsansätze<br/>Vortragsabend mit Andreas Ogoske vom Büro HGN Hydrogeologie GmbH in Ventschau (Heil's Hotel)</p> <p>Herr Ogoske erarbeitete zur Zeit der Vortrags im Rahmen des NoRegret-Projektes der Landwirtschaftskammer Uelzen ein Grundwasser-Systemmodell, um Ursachen der langfristigen Grundwasserabsenkung zu ermitteln und ein langfristig nutzbares Dargebot zu berechnen.</p>  <p>Er legte dar, wie die Auswirkungen des Geschehens durch Auswertung zahlreicher Daten untersucht und teilweise vorhergesagt werden können. Auswirkungen auf grundwasserabhängige Lebensräume wie Feuchtgrünland, Bruchwälder und Quellbereiche zeigen sich im Modell insbesondere in den Randbereichen der Talräume, wo durch Grundwasserabsenkung die Quellschüttungen nachlassen. Im Kuppenbereich und auch in den Talsohlen machen sich die Folgen weniger bemerkbar.</p> <p>Im Rahmen des NoRegret-Projektes sollen Lösungswege erarbeitet werden, um die langfristige Grundwasserneubildung mit dem landwirtschaftlichen Beregnungsbedarf auf dem Drawehn in Einklang zu bringen. Auch der Einfluss des Klimawandels wird dabei einbezogen.</p> |
| 11. Mai 06    | <p><b>Bachrenaturierung – wie und wozu?</b><br/>Lichtbildervortrag mit Dr. Ludwig Tent (Hamburg) im Jagdschloss GÖhrde</p> <p>Als Gewässerbiologe und „bekenrender Angler“ möchte Ludwig Tent die landschaftlichen Perlen in Norddeutschlan, z.B. das umfangreiche Bachsystem, wieder mit anderen Menschen zu seinen reichen Potentialen hin entwickeln, Naturschutz und Naturnutzung verbinden und dabei gute Praxis von anderswo anwenden, statt Fehler unnötig zu wiederholen.</p> <p>Unter dem Titel „Bäche basteln – leicht gemacht“ hat Ludwig Tent einfache und kostengünstige Möglichkeiten erarbeitet, um geschädigten Bächen wirkungsvoll zu helfen, und hierbei auch langjährige Erfahrungen aus Dänemark einbezogen.</p> <p>Herr Tent referierte eindrucksvoll über seine Erfahrungen und gab beim an-</p>  |

|                        |  |
|------------------------|--|
|                        | <p>schließenden geselligen Beisammensein zahlreiche Tips für ein fachlich fundiertes Vorgehen.</p>   |
| 25. Mai – 5. Juni 2006 | <p><b>Kulturelle Landpartie</b> im Kateminbachtal</p> <p>Aussteller in Göhrde, Tangsehl, Moisingen und Darzau-Hof beteiligten sich an der wendlandweiten Veranstaltung und lockten wiederum zahlreiche Besucher ins Tal.</p>   |
| 23. Sept 2006          | <p><b>Einweihung der Moisinger Rundbank</b><br/>mit den Bürgern vor Ort</p> <div data-bbox="582 645 1270 1160" data-label="Image"> </div> <p><i>Abbildung 26: Zünftige Einweihung der neuen Rundbank</i></p>   |
| 29. Sept 2006          | <p><b>Exkursion des AK Bachrenaturierung</b> an die Lutter (LK Celle)</p> <p>Auf Anregung der UNB Lüchow unternahmen die Teilnehmer des AK Bach mit Teilnahme des vollzähligen Vorstands des Unterhaltungsverbands eine hochinteressante Exkursion an die Lutter bei Celle. NLWKN-Mitarbeiter und Perlmuschel-Fachmann Dr. Altmüller führte die Teilnehmer durch das Renaturierungsprojekt. Die Flächen in der Lutter-Aue sind in den 1990ern mit Bundesmitteln vollständig aufgekauft und stillgelegt worden, die Bachsohle wurde teilweise höhergelegt. Die Lutter gilt als Beispiel einer erfolgreichen und konsequenten Bachrenaturierung in Zusammenarbeit aller lokalen Betroffenen.</p> <div data-bbox="453 1375 1062 1832" data-label="Image"> </div> <p><i>Abb. 27: Dr. Altmüller demonstriert Wiesenvernässung</i></p> |

|                    |   |  |
|--------------------|---|--|
| <p>1. Dez 2006</p> | <p><b>Abschlussveranstaltung des Agenda-Projektes</b> im Dorfgemeinschaftshaus Pommoissel</p> <p>Die in Anhang 2 ab Seite 46 abgedruckte Pressemitteilung gibt eine gute Zusammenfassung der Berichte und Projektergebnisse, die auf der Abschlussveranstaltung vor etwa 40 Gästen aus der Region vorgestellt wurden.</p> |  <p><i>Abbildung 28: Einladung zur Abschlussveranstaltung</i></p> |
|--------------------|---|--|

## **8 Ausblick: was bleibt?**

Die Nachhaltigkeit der Projektansätze über das Förderende hinaus war von Anfang an ein wichtiger Anspruch unseres Regionalentwicklungsvorhabens. Im Folgenden soll daher dargestellt werden, wie die Arbeit in den verschiedenen thematischen Feldern weitergeht und weiterwirkt.

### **8.1 Ökonomische Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Tourismus**

Das bleibende Projektergebnis des Arbeitskreises Wirtschaft und Tourismus ist die Talkarte (s.S.10), die auf folgenden Grundlagen entstanden ist:

- Bestandsaufnahme des wirtschaftlichen Anbieter im Tal
- Vernetzung der Anbieter durch Informationsaustausch und Kennenlernen
- Verbesserung der touristischen Attraktivität durch Konzeption eines Wanderwegenetzes
- die im Rahmen des Arbeitstreffens zur Direktvermarktung ausgeloteten Kooperationsmöglichkeiten im Talbereich
- eine zusammenfassende Darstellung der Besonderheiten des Tales und des Selbstverständnisses einer ökologischen Entwicklung (auf der Rückseite)

Die in einer Auflage von 2000 Exemplaren auf den Markt gebrachte Talkarte kann nach Verkauf der ersten Auflage aus den überschüssigen Erlösen überarbeitet und neu aufgelegt werden, so dass eine dauerhafte Vernetzungs- und Werbeplattform der Talbetriebe entstanden ist.

### **8.2 Ökologische Nachhaltigkeit: Bachrenaturierung und Biotopverbundkonzept**

Der Arbeitskreis Bachrenaturierung hat unter Beteiligung aller zuständigen Behörden ein abgestimmtes Konzept mit einem Schwerpunkt auf strukturverbessernden Maßnahmen für die Bachsohle (Kieseinbringung) erarbeitet, das schrittweise umgesetzt werden kann (s. ab S.15). Zusammen mit dem von der Universität Kiel im Jahr 2000 erarbeiteten Entwicklungskonzept für den Talraum sind damit die fachlichen Grundlagen für biotopverbessernde Maßnahmen geschaffen worden.

Zur weiteren Umsetzung des konzipierten Biotopverbunds wurden Absprachen mit den Unteren Naturschutzbehörden in Lüneburg und Lüchow sowie mit der Samtgemeinde Dahlenburg bezüglich eines Flächenpools für Kompensationsmaßnahmen getroffen. Auch die Gebietskooperation Jeetzel zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie ist bereit, langfristig wirksame Maßnahmen finanziell zu unterstützen. Eine Finanzierung der „kleinen Schritte“ steht damit in Aussicht.

Somit sind hinsichtlich ökologischer Maßnahmen im Tal Grundlagen erarbeitet worden und gute Voraussetzungen für weitere Maßnahmen gegeben.

### **8.3 Soziale Nachhaltigkeit: Identifikationsthema Heimatgeschichte**

Der heimatgeschichtliche Arbeitskreis (s.S. 23ff.) hat unter reger Beteiligung älterer Talbewohner alte Fotos gesichtet, frühere Lebenssituationen und Betriebe recherchiert und mehrere Zeitzeugeninterviews durchgeführt, die schriftlich dokumentiert sind. Die Leiter der Heimatmuseen in Dahlenburg bzw. Hitzacker haben am Arbeitskreis teilgenommen und sorgen dafür, dass die erarbeiteten Materialien fachkundig verschlagwortet in den Museen archiviert werden können, wo sie für die weitere Arbeit jederzeit einsehbar bleiben.

Der Arbeitskreis wird nach Projektende seine Arbeit fortsetzen. Geplant ist mittelfristig die Herausgabe einer Talchronik oder – ersatzweise – von mehreren Themenheften zur Heimat- und Landschaftsgeschichte. Um weitere Beiträge hierzu anzuregen, enthält die vom heimatgeschichtlichen Arbeitskreis herausgegebene Broschüre eine Aufforderung, Fotoalben zu öffnen und sich mit Erinnerungen und Geschichten an der weiteren Arbeit zu beteiligen.

### **8.4 Grundwasser-Nachhaltigkeit: NoRegret und Wasserrahmenrichtlinie**

Parallel zur Projektlaufzeit startete die Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Außenstelle Uelzen, ein EU-Projekt unter dem Titel „NoRegret – genug Wasser für die Landwirtschaft ?!“, in dessen Rahmen Ursachen und Lösungsmöglichkeiten für das Grundwasserproblem auf dem Dra-wehn wissenschaftlich untersucht werden sollen.

Zu den Projektverantwortlichen wurde seitens des Kateminer Mühlenbachtal e.V. Kontakt aufgenommen, und der wissenschaftliche Projektbearbeiter Dr. Andreas Ogroske von dem Büro HGN Hydrogeologie GmbH, das ein Grundwassersystemmodell für den Drawehn erarbeitet, referierte auf Einladung des Projektes Vorgehensweise, Sachstand und mögliche Projektergebnisse in Ventschau vor Vereinsmitgliedern, Landwirten und weiteren interessierten Bürgern.

Das NoRegret-Projekt sucht Antworten auf Verpflichtungen, denen die niedersächsische Landesregierung im Hinblick auf die EU- Wasserrahmenrichtlinie unterliegt. Die Wasserrahmenrichtlinie verpflichtet die Regierung, für einen „guten Zustand“ aller Oberflächengewässer und des Grundwassers bis zum Jahr 2015 zu sorgen. Bei absinkenden Grundwasserständen muss zumindest eine Trendumkehr erreicht werden. Hier stehen auch die landwirtschaftlichen Beregnungsentnahmen in Frage, so dass die Landwirtschaftskammer im Interesse der Beregnungsbauern nach Lösungsmöglichkeiten für die Problematik sucht.

Das NoRegret-Projekt wird vom Kateminer Mühlenbachtal e.V. mit Interesse verfolgt und mit Wohlwollen begleitet. Der Verein hat die Hoffnung, dass auf Grundlage des Projektes auf der nötigen großräumigen Ebene (1800 km<sup>2</sup>) Entlastungsmaßnahmen für das Grundwasser eingeleitet werden, die sich langfristig dann auch im 80 km<sup>2</sup> kleinen Einzugsbereich des Mühlenbachs positiv auswirken.

Die im Rahmen des hier dargestellten LEADER+ Projektes „Ökologische Regionalentwicklung im Kateminer Mühlenbachtal“ erarbeiteten Schritte verbinden sich mit dem großräumigen NoRegret-Projekt zu einem ganzheitlichen Lösungsansatz.

## 8.5 Arbeitsplätze

Im Rahmen des Projektes konnten folgende Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen werden:

- In einem Beherbergungs- und Gastronomiebetrieb, der konsequent auf Ansprache ökologisch interessierter Zielgruppen setzt, wurden schätzungsweise zwei Voll-Arbeitsplätze und drei Teilzeitstellen (Aushilfen) gesichert, da das Umfeld des Betriebes durch die Projektaktivitäten aufgewertet wurde.
- In Moislingen starteten zwei Existenzgründer das Unternehmen MoiWa oHG (Moislinger Wasseransichten, [www.wasseransichten.de](http://www.wasseransichten.de)) im Zusammenhang mit den Projektaktivitäten. Das Unternehmen produziert und vertreibt technische Installationen zur Veranschaulichung von Wasser- und Klangphänomenen und hat sich bereits an der Landesgartenschau in Winsen, an einem Verbundprojekt mehrerer Elbe-Samtgemeinden sowie an der Neuausstattung des Heimatmuseums Hitzacker mit Zulieferungen beteiligt.
- In Ventschau starteten zwei Existenzgründerinnen, davon eine im Zusammenhang mit der Projektarbeit, das Unternehmen MoMiMu – Mobiles Mitmach-Museum ([www.momimu.de](http://www.momimu.de)), das geführte Trekkingtouren mit Eseln im Kateminer Mühlenbachtal und im Elbebereich sowie Erlebnistage mit Schafen und Schafprodukten z.B. in Kindergärten bis in den Hamburger Raum anbietet. Der Betrieb ist inzwischen nach Walmsburg an der Elbe umgezogen, ebenfalls im Projektbereich.



Abb. 29: Betriebssitz der MoiWa oHG



Abbildung 30: Arbeitseesel des MoMiMu beim Training

So konnten im Rahmen des Agenda-Projektes drei neue selbständige Arbeitsplätze geschaffen und mehrere existierende gesichert werden.

## **9 Anhang**

### **9.1 Erfassungsbogen für Strukturgütekartierung (Beispiel)**

(siehe nächste Seite)

**Übersichtskartierung Gewässerstrukturgüte Fließgewässer in Niedersachsen**

**1 Gewässermorphologische Grundlagen (Leitbild)**

Niedersächsisches Landesamt für Ökologie  
Stand: Februar 2000

**1.1 Taltyp**

|          |                                     |
|----------|-------------------------------------|
| ohne Aue | <input type="checkbox"/>            |
| mit Aue  | <input checked="" type="checkbox"/> |

**1.2 Krümmungstyp**

|              |                                     |
|--------------|-------------------------------------|
| mäandrierend | <input checked="" type="checkbox"/> |
| gewunden     | <input type="checkbox"/>            |
| gestreckt    | <input type="checkbox"/>            |

**1.6 Gewässer-Großlandschaft**

|                |                                     |
|----------------|-------------------------------------|
| Bergland       | <input type="checkbox"/>            |
| Tiefland/Börde | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Küstenmarsch   | <input type="checkbox"/>            |

**Gewässernamen:**  
Kateminer Mühlenb.  
**Abschnitt-Nr.:** K 21 000  
**TK-Nr.:** 2831  
**Gebietskennzahl:** 59354  
**Datum:** 18.11.2005  
**Bearbeiter:** Janis Ahrens

**1.3 Lauftyp**

|             |                                     |
|-------------|-------------------------------------|
| unverzweigt | <input checked="" type="checkbox"/> |
| verzweigt   | <input type="checkbox"/>            |

**1.4 Gewässergröße**

|                          |                                     |
|--------------------------|-------------------------------------|
| klein (Breite 1 - 5 m)   | <input checked="" type="checkbox"/> |
| mittel (Breite 5 - 10 m) | <input type="checkbox"/>            |
| groß (Breite > 10 m)     | <input type="checkbox"/>            |
| groß (Breite > 80 m)     | <input type="checkbox"/>            |

**1.7 Gewässertyp (nur Tiefland/Börde)**

|                               |                                     |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| Kiesgeprägtes Gewässer        | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Sandgeprägtes Gewässer        | <input type="checkbox"/>            |
| Organisch geprägtes Gewässer  | <input type="checkbox"/>            |
| Löß-lehmgeprägtes Gewässer    | <input type="checkbox"/>            |
| Gewässer der Feinmaterialauen | <input type="checkbox"/>            |

**1.5 Regimetyp**

|           |                                     |
|-----------|-------------------------------------|
| permanent | <input type="checkbox"/>            |
| temporär  | <input checked="" type="checkbox"/> |

**2 Gewässerbettdynamik**

**2.1 Linienführung**

| Leitbild: | Krümmungstyp, Lauftyp  | M | WU | WV | GU | GV |
|-----------|------------------------|---|----|----|----|----|
| Ist-      | mäandrierend           | 1 |    |    |    |    |
| Zustand:  | gewunden, unverzweigt  | 3 | 1  | 3  |    |    |
|           | gewunden, verzweigt    |   |    | 1  |    |    |
|           | gestreckt, unverzweigt | 5 | 3* | 5  | 1  | 3  |
|           | gestreckt, verzweigt   |   |    | 5  |    | 1  |
|           | gerade                 | 5 | 5  | 5  | 5  | 5  |
| Übertrag: |                        | 3 |    |    |    |    |

\* = Gewässer der Küstenmarsch und kleine Gewässer in Tiefland/Börde

**2.8 Tiefenerosion**

|  |                          |
|--|--------------------------|
|  | <input type="checkbox"/> |
|--|--------------------------|

**2.2 Uferverbau**

|                    |   |
|--------------------|---|
| kein Uferverbau    | 1 |
| vereinzelt (< 10%) | 3 |
| mäßig (10 - 49%)   | 5 |
| stark (>=50%)      | 7 |
| Übertrag:          | 5 |

**2.3 Querbauwerke**

|                         |   |
|-------------------------|---|
| nicht vorhanden         | 1 |
| Sohlschwelle, -gleite   | 3 |
| Absturz, durchgängig    | 3 |
| Sohl Absturz            | 5 |
| Übertrag (größte Zahl): | 5 |

**2.4 Abflussregelung**

|                         |      |
|-------------------------|------|
| keine                   | 1    |
| Ausleitungsstrecke      | 3    |
| Unterwasser Talsperre   | 3    |
| Rückstau                | 5    |
| fehlende Tide           | 5 3* |
| Übertrag (größte Zahl): | 5    |

\* küstenferne Abschnitte

**2.5 Sohlsubstrat (nur Tiefland/Börde, Küstenmarsch)**

|                      |   |
|----------------------|---|
| naturgemäß           | 1 |
| beeinträchtigt       | 3 |
| stark beeinträchtigt | 5 |
| zerstört             | 7 |
| Übertrag:            | 7 |

**2.6 Strukturbildungsvermögen (größte Zahl 2.2 - 2.5):** 7

**2.7 Gehölzsaum**

|                          |   |
|--------------------------|---|
| vorhanden (>=50%)        | 1 |
| lückig - fehlend (< 50%) | 3 |
| Übertrag:                | 7 |

**Güteklasse Gewässerbettdynamik**

|                                       |     |   |   |   |   |   |   |     |   |   |   |   |   |   |   |   |  |  |  |  |  |
|---------------------------------------|-----|---|---|---|---|---|---|-----|---|---|---|---|---|---|---|---|--|--|--|--|--|
| Linienführung (2.1)                   | 1   |   |   |   |   |   |   | 3   |   |   |   |   |   |   | 5 |   |  |  |  |  |  |
| Strukturbildungsvermögen (2.6)        | 1   | 3 | 5 | 7 | 1 | 3 | 5 | 7   | 1 | 3 | 5 | 7 | 1 | 3 | 5 | 7 |  |  |  |  |  |
| Gehölzsaum (2.7)                      | 1-7 | 1 | 7 | 1 | 7 | 1 | 7 | 1-7 | 1 | 7 | 1 | 7 | 1 | 7 | 1 | 7 |  |  |  |  |  |
| <b>Güteklasse Gewässerbettdynamik</b> | 1   | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 2   | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 6 | 7 |  |  |  |  |  |

6

**3 Auedynamik**

**3.1 Hochwasserschutzbauwerke**

|                      |   |
|----------------------|---|
| keine Schutzbauwerke | 1 |
| Vorland vorhanden    | 4 |
| kein Vorland         | 7 |
| Übertrag:            | 7 |

**3.2 Ausuferungsvermögen**

|                  |   |
|------------------|---|
| naturgemäß       | 1 |
| beeinträchtigt   | 3 |
| stark vermindert | 7 |
| Übertrag:        | 3 |

**3.3 Retention (größte Zahl 3.1, 3.2):** 3

**3.4 Auenutzung**

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| Wald / Gebüsch                     | 2 |
| Nadelholz- und Pappelforste        | 3 |
| Feuchtlflächen / Extensivnutzung   | 2 |
| Grünland                           | 3 |
| Ackerland                          | 5 |
| Bebauung                           | 7 |
| Mischnutzung Acker/Bebauung 10-25% | 4 |
| Mischnutzung Acker/Bebauung >25%   | 5 |
| Übertrag:                          | 7 |

**3.5 Uferstreifen**

|                        |    |
|------------------------|----|
| Uferstreifen vorhanden | -1 |
| Uferstreifen fehlt     | 0  |
| Übertrag:              | 0  |

**3.6 Entwicklungspotential (Summe 3.4 + 3.5):** 7

**Güteklasse Auedynamik**

|                              |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|------------------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Retention (3.3)              | 1 |   |   |   |   |   |   | 3 |   |   |   |   |   |   | 7 |   |   |   |   |   |   |
| Entwicklungspotential (3.6)  | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| <b>Güteklasse Auedynamik</b> | 1 | 2 | 2 | 3 | 4 | 5 | 7 | 2 | 2 | 3 | 3 | 4 | 5 | 7 | 2 | 3 | 4 | 4 | 5 | 6 | 7 |

7

**4 Gesamtbewertung**

**Strukturgüteklasse**

|                                    |   |     |   |     |     |   |     |     |   |     |     |   |     |     |   |     |   |     |   |     |   |     |  |  |  |  |  |  |   |  |  |  |  |  |  |   |  |  |  |  |  |  |   |  |  |  |  |  |  |
|------------------------------------|---|-----|---|-----|-----|---|-----|-----|---|-----|-----|---|-----|-----|---|-----|---|-----|---|-----|---|-----|--|--|--|--|--|--|---|--|--|--|--|--|--|---|--|--|--|--|--|--|---|--|--|--|--|--|--|
| Güteklasse Gewässerbettdynamik     | 1 |     |   |     |     |   |     | 2   |   |     |     |   |     |     | 3 |     |   |     |   |     |   | 4   |  |  |  |  |  |  | 5 |  |  |  |  |  |  | 6 |  |  |  |  |  |  | 7 |  |  |  |  |  |  |
| Güteklasse Auedynamik              | 1 | 2-6 | 7 | 1-3 | 4-7 | 1 | 2-5 | 6-7 | 1 | 2-5 | 6-7 | 1 | 2-5 | 6-7 | 1 | 2-7 | 1 | 2-7 | 1 | 2-7 | 1 | 2-7 |  |  |  |  |  |  |   |  |  |  |  |  |  |   |  |  |  |  |  |  |   |  |  |  |  |  |  |
| <b>Strukturgüteklasse (gesamt)</b> | 1 | 2   | 3 | 2   | 3   | 2 | 3   | 4   | 3 | 4   | 5   | 4 | 5   | 4   | 5 | 5   | 6 | 6   | 6 | 7   | 6 | 7   |  |  |  |  |  |  |   |  |  |  |  |  |  |   |  |  |  |  |  |  |   |  |  |  |  |  |  |

6

## 9.2 Dokumentation: Einbringen von Kies in den Kateminer Mühlenbach am 18.03.2006

### 1. Ziel der Aktion

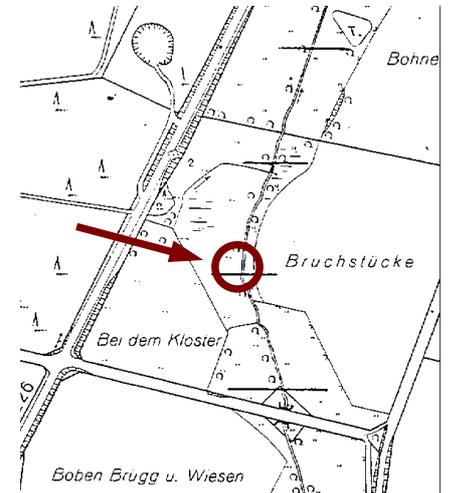
- primär: Verbesserung der Sohlenstruktur
- sekundär: Verringerung des Sandeintrags aus Erosionsdruck auf Hangkanten

### 2. Ort

ca. 400m nördlich Tangsehl, 150m nördlich Brücke Tangsehl – Neesthal (Bach-km 5894,7 nach Kilometrierung Kateminer Mühlenbachtal e.V.).

### 3. Begründung

Die Bachsohle weist in diesem Bereich eine fast durchgängige Versandung von 10-30 cm Stärke auf („vollständig zerstörtes Sohlsubstrat“ gemäß Anleitung zur Strukturgütekartierung<sup>3</sup>). Die Strukturgüteklasse beträgt 5, mit intaktem Sohlsubstrat in diesem Bereich läge die Strukturgüteklasse bei 2.



### 4. Durchführung

- Material: 4,5 m<sup>3</sup> (ca. 8 to) Kies und Geröll aus Kieswerk Tießau, Erstabsiebung, 32-150 mm Größe
- Durchführung: Anfahrt mit Schlepper und Hänger, Verteilung mit Schubkarren, Schaufeln und Hacken
- Arbeitseinsatz: 5 Mann, 3 Stunden (10-13h)
- Witterung: 0°C, Schneedecke, Bachränder vereist
- Der Kies wurde im Durchschnitt ca. 20 cm dick ausgebracht

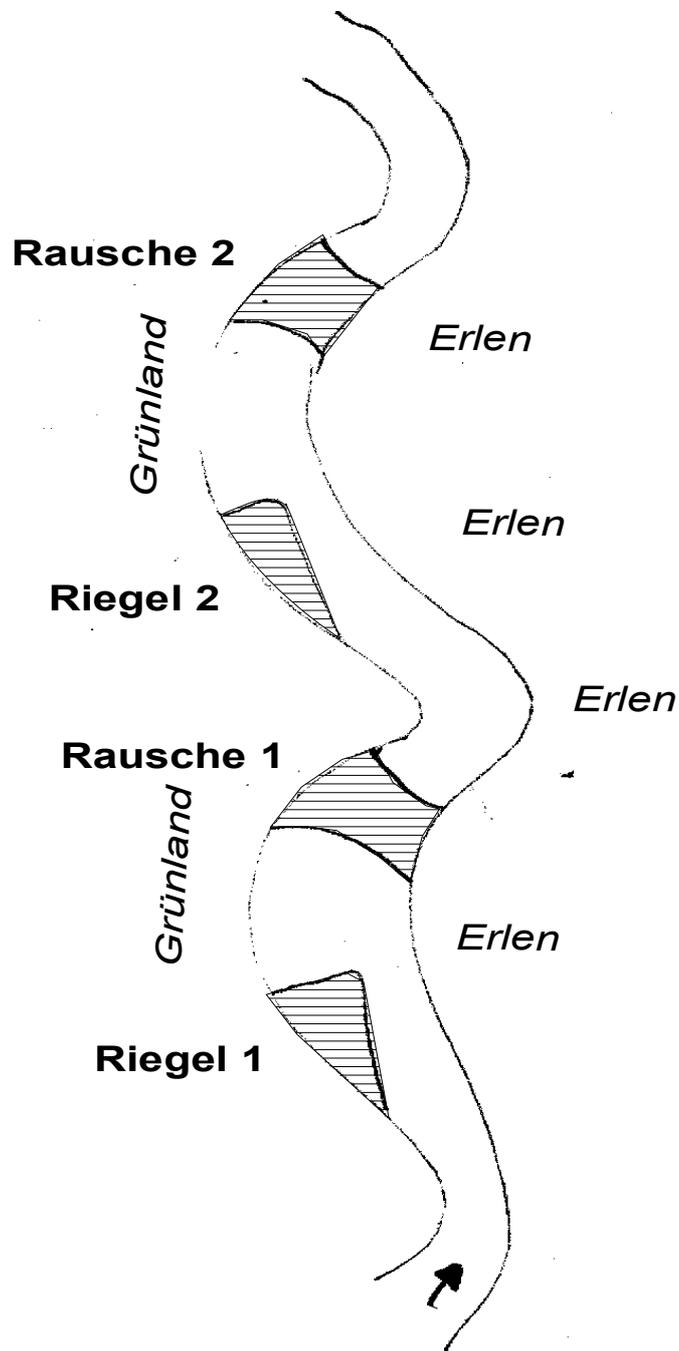
<sup>3</sup>Rasper / Bellack 2000: Übersichtsverfahren zur Strukturgütekartierung von Fließgewässern in Niedersachsen. NLÖ Hildesheim, internes Manuskript.

## 5. Skizze der Kiesverteilung

Vor den beiden rechtsseitigen, von Erlenwurzeln gesicherten Prallhängen wurden Rauschen angelegt, um das Sohlensubstrat zu verbessern und die natürliche Tendenz zur Kolkbildung zu verstärken (kleinräumiger Wechsel zwischen flachen und tiefen Wasserbereichen).

Vor den linksseitigen, von Erosion geprägten Prallhängen wurden keilförmige Riegel eingebracht, um das Wasser etwas vom Prallhang abzulenken und dem Bach Substrat zur Sohlenbildung anzubieten. Obwohl Mäanderbildung ökologisch erwünscht ist, sollte verhindert werden, dass der Bach zusätzlich Sand abspült, der das Sohlsubstrat beeinträchtigt.

Die Bewegung des eingebrachten Kieses in Folge von Hochwasserereignissen soll beobachtet werden.



## 6. Fotodokumentation



Abbildung 31 Rausche 1

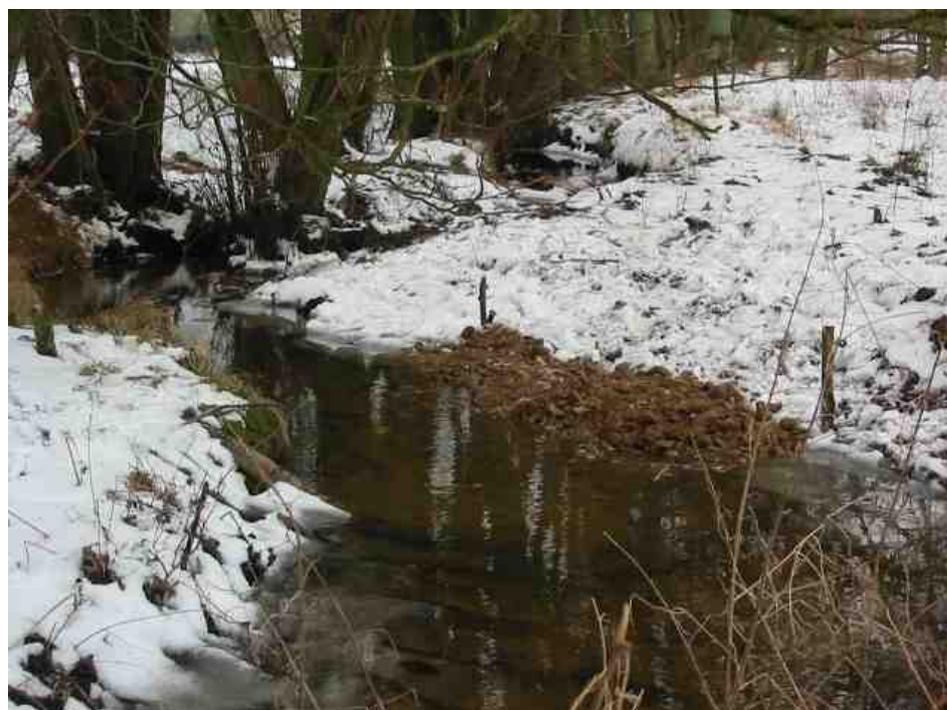


Abbildung 32 Riegel 1



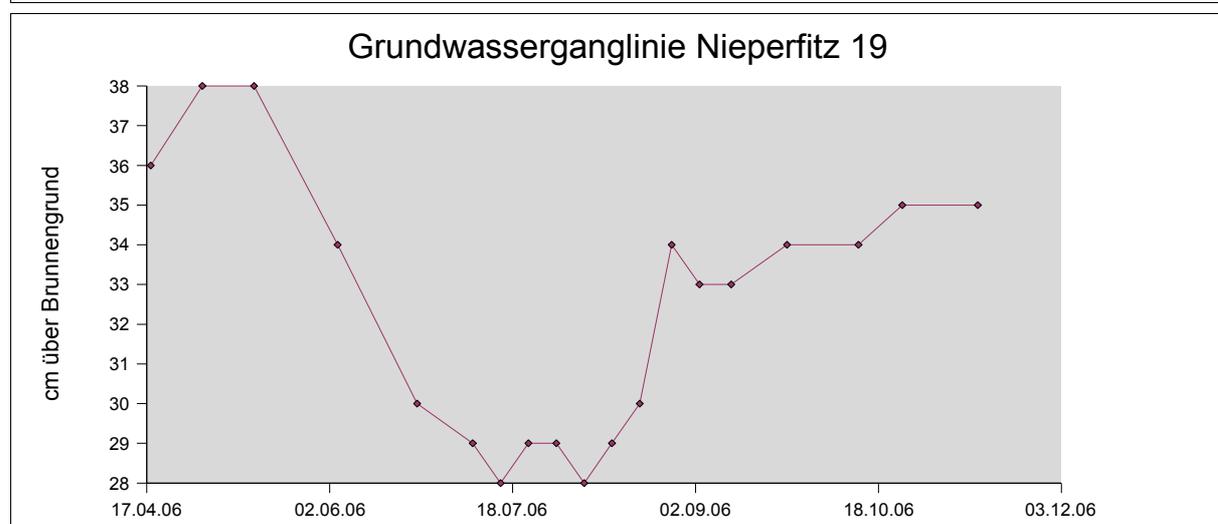
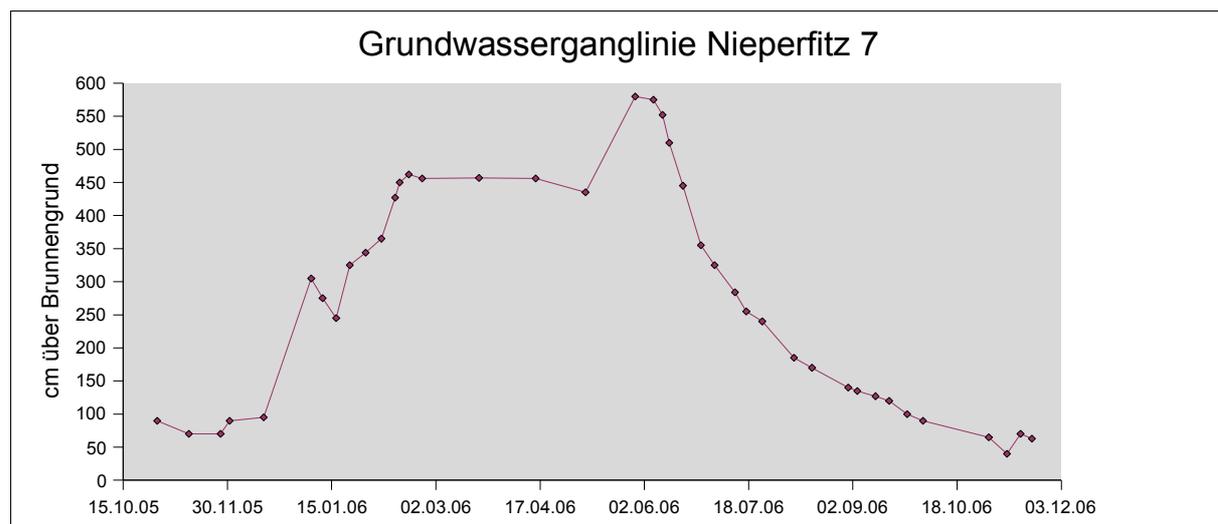
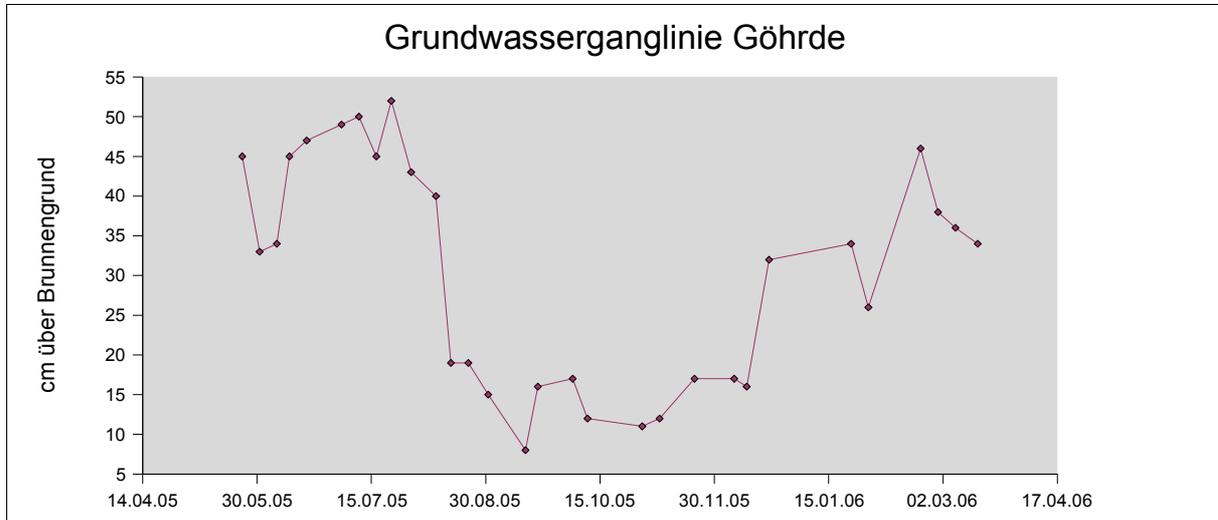
Abbildung 33 Materialanfuhr

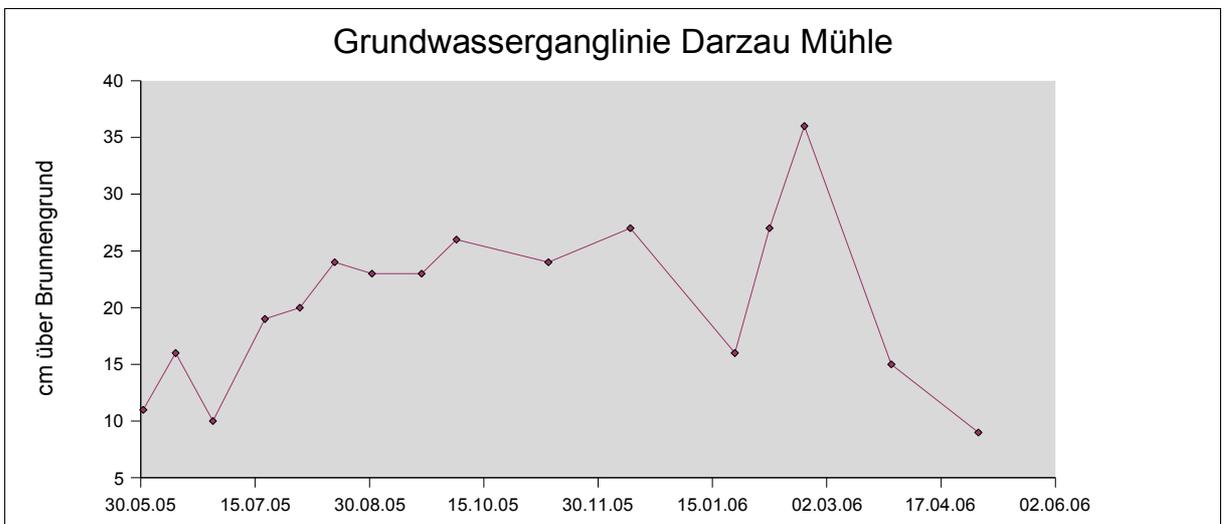
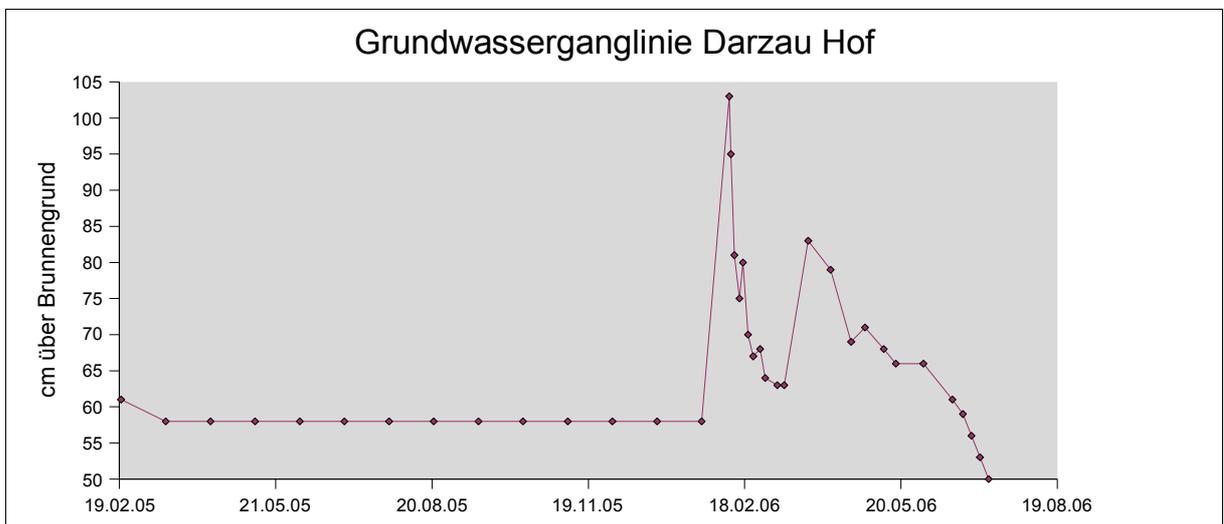
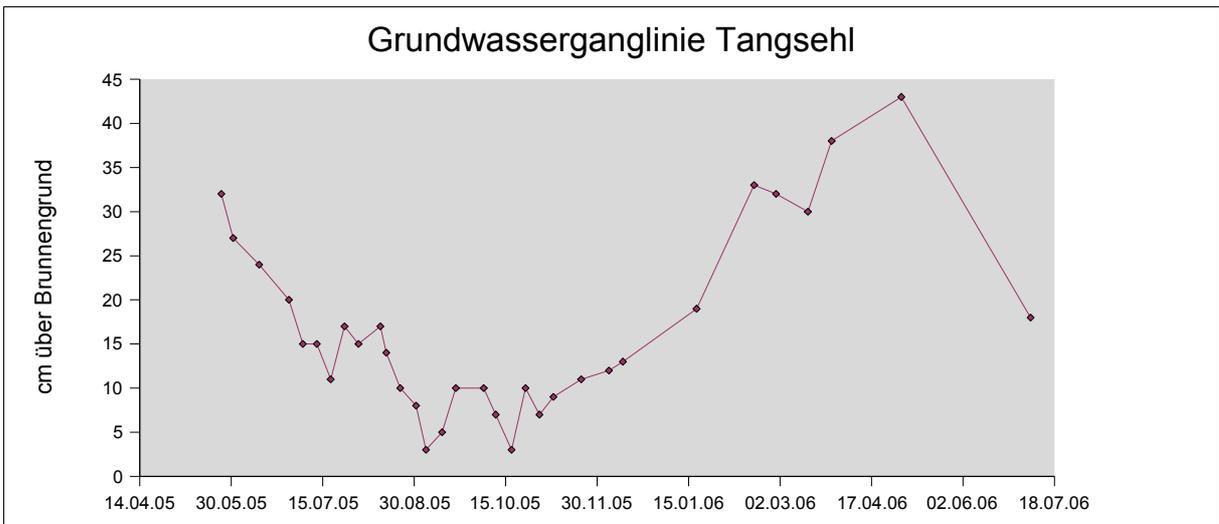


Abbildung 34 Ausbringen mit Schubkarren

### 9.3 Ergebnisse des Grundwassermonitorings in Hausbrunnen

Die Grafiken zeigen den Verlauf des Wasserstands in cm über dem (geschätzten) Brunnengrund.





## **9.4 Pressemeldung zur Projekt-Abschlussveranstaltung**

### **Projektabschluss im Kateminbachtal**

Das im Februar 2005 begonnene und zu Jahresende abgeschlossene Lokale-Agenda-Projekt im Kateminer Mühlenbachtal hat seine selbstgesteckten Ziele nach eigener Einschätzung erreicht. Diese zufriedene Bilanz zog der Vorsitzende des Trägervereins Kateminer Mühlenbachtal e.V. Kenny Kenner aus Dübbekold anlässlich der Abschlussveranstaltung des Projektes im Dorfgemeinschaftshaus in Pommoissel.

Es sei gelungen, eine Fülle von neuen Beziehungen zwischen alten und neuen Talbewohnern zu knüpfen und zu problematischen Themen wie dem zunehmenden Austrocknen des Mühlenbachs gemeinsame Lösungsansätze einzugrenzen, so Kenner. In den Arbeitskreisen zu Wirtschaft und Tourismus, Bachrenaturierung und Heimatgeschichte seien eine Fülle von Informationen und Materialien erarbeitet worden, auf denen eine weitere ökologische und ökonomische Entwicklung im Tal aufbauen könne. Das aus Mitteln der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+, der niedersächsischen Lottostiftung und der Samtgemeinde Hitzacker mit insgesamt 62.000 € geförderte Projekt habe Grundlagen erarbeitet, auf die in der Zukunft von allen aufgebaut werden könne, die im Einzugsbereich des Tales aktiv werden wollen.

Projektbearbeiter Tilmann Greese schilderte die Aktivitäten des Arbeitskreises Wirtschaft und Tourismus, wo es gelungen sei, zahlreiche Brücken zu schlagen und bestehende Grenzen zu überwinden. Das Tal sei durch die Aufteilung auf zwei Landkreise, drei Gemeinden, verschiedene Postleitzahlen und mehrere Telefon-Vorwahlbereiche bis heute eine von Grenzen geprägte Region.

Man habe zunächst 82 Betriebe und Dienstleistungsanbieter im Tal ermittelt und in einer Übersichtskarte dargestellt. In der weiteren Arbeit wurden Wanderweg-Vorschläge ausgearbeitet und eine Talkarte konzipiert, in der neben touristischen Attraktionen, Tal- und Projektinformationen auch 22 Gutscheine verschiedener Anbieter im Tal zum vergünstigten Konsum einladen. Die vom Verein herausgegebene Talkarte ist zwischen Dahlenburg und Hitzacker an vielen Stellen erhältlich.

Projektkoordinator Dr. Titus Bahner erläuterte die Ergebnisse des Arbeitskreises Bachrenaturierung. Mit den zuständigen Behörden wurde eine Prioritätensetzung für ökologische Maßnahmen am Kateminer Mühlenbach und seiner Aue abgestimmt. Das Projektbüro erarbeitete hierzu eine Strukturgütekartierung des Bachlaufs, aus der sich ergab, dass der Bach über weite Strecken in einem recht guten ökologischen Zustand ist. Die Versandung der Bachsohle beeinträchtigt jedoch als Spätfolge der Melioration in den 1970er Jahren die ökologische Gesamtqualität entscheidend. Als „kiesgeprägtes Tieflandgewässer“ in der Ostheide hatte der Bach bis zur Melioration sein natürliches, kiesiges Bett, in denen z.B. auch die Flussperlmuschel vorkommt. Diese Qualität weist der Bach nur noch an wenigen Stellen z.B. im Bereich des Biosphärenreservates unterhalb der Mühle Darzau auf.

Über einen Kontakt zu dem Hamburger Biologen und Bachspezialisten Dr. Ludwig Tent, der zu einem Vortrag eingeladen wurde, holte man sich das fachliche Know-How, um durch Einbringen von Kies in das Bachbett die Beschaffenheit der Sohle zu verbessern und den Bach als Lebens-

raum für Kleintiere und Fische aufzuwerten. Der Unterhaltungsverband Kateminer Mühlenbach behielt sich allerdings vor, die Ergebnisse einer kleinen hergerichteten Teststrecke zunächst abzuwarten, so dass keine weiteren praktischen Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten.

Als Ergebnis des Bach-Arbeitskreises liegt ein Maßnahmenkonzept in Text und Karte vor, das in der Zukunft umgesetzt und weiter verfeinert werden soll.

Vorstandsmitglied Ulli Stang berichtete schließlich über die Arbeit im Arbeitskreis Heimatgeschichte. Das Angebot, sich anhand alter Fotos über die Vergangenheit von Landschaft und Ortschaften auszutauschen, weckte gerade auch bei älteren Mitbürgern das Interesse zur Mitarbeit. Im Rahmen des Arbeitskreises wurden eine Reihe von „Zeitzeugen“ interviewt, um deren Wissen und die frühere Zeit zu dokumentieren. Aus Projektmitteln konnten diese Interviews verschriftlicht werden, und es wurde eine kleine Broschüre mit alten Fotos erstellt, durch die weitere Talbewohner angeregt werden sollen, Beiträge zu einer mittelfristig beabsichtigten „Talchronik“ zu liefern. Die Broschüre ist beim Verein kostenlos für Interessenten erhältlich.

Zusammenfassend stellte Projektkoordinator Bahner dar, in welcher Weise das Projekt nach beendeter Förderung weiterwirkt. Die Talkarte des Wirtschafts-Arbeitskreises soll nach verkaufter Auflage überarbeitet und neu aufgelegt werden, so dass eine dauerhafte Informations- und Werbepattform für die Talbetriebe geschaffen wurde. Die im Bach-Arbeitskreis entwickelten ökologischen Handlungsansätze sollen als Einzelmaßnahmen sowie im Rahmen eines Flächenpools für Kompensationsmaßnahmen mit der Samtgemeinde Dahlenburg weiter umgesetzt werden. Der Heimats-Arbeitskreis schließlich wird sich weiter treffen und strebt neben öffentlichen thematischen Veranstaltungen die Herausgabe einer Talchronik an.

Zum Abschluss der Veranstaltung referierte Vorstandsmitglied und Wasserexperte Dr. Erich Bäuerle aus Moisingen über aktuelle Erkenntnisse zum Problem des absinkenden Grundwassers im Bereich Göhrde-Drawehn, das am Ausgangspunkt des nunmehr beendeten LEADER+-Projektes stand. Selbstkritisch machte er dabei auch deutlich, dass der Mühlenbachverein in fachlicher Hinsicht vieles dazugelernt habe und die Ursachen der Grundwasserabsenkung nicht einem einzelnen Verursacher zugeschoben werden könnten. Eine Absenkung um 0,5 Meter pro Jahrzehnt sei jedoch über die vergangenen 35 Jahre als Trend mit Sicherheit nachweisbar und so auch für die nähere Zukunft zu erwarten. Von daher sei ein leichtsinniger Umgang mit dem Grundwasser in der Region keinesfalls zu verantworten. Im Gegenteil müssten Auswüchse im Wasserverbrauch vermieden und gemeinsam effizientere Lösungen gefunden werden.

Der Verein Kateminer Mühlenbachtal e.V. möchte nach Ende des Förderprojektes den vielseitigen Gesprächsprozess im Tal weiterführen, z.B. in Form öffentlicher Veranstaltungen. Näheres soll auf der kommenden Mitgliederversammlung besprochen werden.